

Sächsische Volkszeitung

Unabhängiges Tageblatt
für Wahrheit, Recht und Freiheit
mit Unterhaltungsbeilage Die illustrierte Zeit
und Sonntagsbeilage Feierabend

Wagnispreis:
Ausgabe A mit 2 Beilagen Vierteljährlich 2,10 M. In
Dresden und ganz Deutschland frei Haus 2,50 M.;
in Österreich 2,40 K.
Ausgabe B nur mit Feierabend Vierteljährlich 1,90 M. In
Dresden und ganz Deutschland frei Haus 2,30 M.; in
Österreich 2,07 K. — Einzelnummer 10 J.
Hochachtungsvoll die Zeitung regelmäßig in den ersten
Nachmittagsstunden; die Sonnabendnummer erscheint später.

Wagnis:
Annahme von Geschäftsangelegenheiten bis 10 Uhr, von Familien-
angelegenheiten bis 11 Uhr.
Preis für die Zeitungsbeilage 20 J. im Heftenteil 60 J.
Für unendlich geliebte, heute durch den Preisdruck auf-
gegebene Ausgaben können wir die Verantwortlichkeit für die
Nichtigkeit des Textes nicht übernehmen.
Redaktions-Zuschüsse: 10 bis 11 Uhr vorrätig.
Für Beiträge eingehender Schriftsteller macht sich die Redaktion
nicht verantwortlich; Rücksendung erfolgt, wenn Rückporto be-
zahlt ist. Briefliche Anfragen bei Anwesenheit beizufügen.

Nr. 141

Geschäftsstelle und Redaktion
Dresden-N. 16, Polbeinstraße 46

Sonnabend den 21. Juni 1913

Fernsprecher 1366

12. Jahrg



**Aufbewahrung von
Pelz- u. Wollsachen**
unter Garantie gegen Motten u. Feuersgefahr.
Umarbeitung jeder Art schnell und billig.
Paul Heinze, Spezial-Pelzwaren und Mützen
Dresden-A., Ringstraße 26 :: Fernruf 5979



**Gebr. Wohlauf
Dresden-A.
Handschuhe**
Altmarkt 8 und Prager Straße 22



Beste Bezugsquelle!
Vorzügliche PIANINOS
neue und gebrauchte, alle Holz- und Billarten
sowie nach Zeichnung
HARMONIUMS von 60 Mark an
Beste Auswahl, günstige Zahlweise, hohe
Konservanz!
STOLZENBERG : DRESDEN
Johann-Georgen-Allee 18

Sachsen und die Reichsvermögenssteuer

In den „Dresdner Nachrichten“ vom 19. Juni, Mor-
genblatt, lesen wir:

„Die Berliner „Volkszeitung“ bringt einen Artikel, von dem sie behauptet, daß er die Ansichten der sächsischen Regierung ganz genau wiedergebe. In dem Artikel wird eine Reichskrisis als bevorstehend angekündigt, wie sie gefährlicher noch nicht dagewesen sei. Der Gedanke des Wehrbeitrages sei gewiß groß und erbebend, aber er sei der Ruin des Finanzsystems der Einzelstaaten. Sachsen habe auch nur mit einem gemischten Gefühl dem Wehrbeitrag zugestimmt. Ganz erhebliche Bedenken habe Sachsen auch zu der „Veredelung“ der Matrikularbeiträge zum Ausdruck gebracht, und die sächsische Regierung müsse darauf beharren, jeden Eingriff in das Finanzsystem der Einzelstaaten zurückzuweisen. Die in den Kompromißverhandlungen der Parteien erwähnte „statistische Gebühr“ sei nichts weiter als eine Vermögenssteuer. Sehe man die Gebühr genau an, so sei sie eine recht große Vermögenssteuer, belaufe sie sich doch auf 40 Prozent der sächsischen und auf etwa 30 Prozent der preussischen Ergänzungssteuer. Daß eine solche Belastung der Vermögen der Einzelstaaten nicht gleichgültig sein könne, liege auf der Hand. Es komme hinzu, daß es bei den 20 Pfennigen von 1000 Mark nicht bleiben werde, mögen auch jetzt gegenteilige Behauptungen aufgestellt werden. Wenn die Kompromißvorschläge Gesetz werden sollten, so müsse das Finanzsystem der Einzelstaaten auf eine ganz neue Grundlage gestellt werden, für die es aber an jedem Anhalt fehle. Weiter heißt es: „Man erwartet in Dresden vom Reichskanzler, daß er seinen oft genug verkündeten Standpunkt nicht verläßt, nur um rasch dem Kaiser eine Jubiläumsgabe überreichen zu können, deren böse Folgen schon jetzt erkennbar sind. Die Stimmung am Dresdner Königsufer ist außerordentlich gereizt, und in den Ministerhotels und in den anderen Hauptstädten wird es nicht anders sein. Der sächsische Regierung fällt wieder einmal die unangenehme Aufgabe zu, voranzugehen, da Bayern beispielsweise keine Vermögenssteuer besitzt, und es daher an der Frage nur mittelbar interessiert ist.“

Zum Schluß wird darauf hingewiesen, daß Sachsen sich nicht zum ersten Male in einer Oppositionsstellung befindet. Das sei der Fall gewesen bei den Schiffsahrtssachen, die erfreulicherweise noch nicht Wirklichkeit geworden seien. Auch gegen ein Reichseinigungsamt sei von Sachsen wiederholt Stellung genommen worden, endlich aber sei es die sächsische Regierung gewesen, die seit der Finanzreform von 1909 unermüdlich die Erbschaftsteuer als Rettung aus aller Not bezeichnet, während der Reichskanzler bereit geschwiegen habe. Es sei der sächsischen Regierung nicht gelungen, die Konservativen zu einer anderen Haltung in dieser Frage zu bewegen; wenn sie jetzt ausgeschaltet würden, so dürften sie sich nicht beklagen. Zweifellos würde im Bundesrat die Erbschaftsteuer eine große Mehrheit finden.“

Das Dresdner Blatt meint dazu:
„Inwiefern die vorstehenden Ausführungen mit Recht für sich in Anspruch nehmen können, daß sie „ganz genau“ die Ansichten der sächsischen Regierung wiedergeben, mag dahingestellt bleiben. Tatsächlich steht nichts darin, was nicht schon in der einen oder anderen Form anderweitig durchgesprochen wäre, so der Widerstand Sachsens gegen die „Veredelung“ der Matrikularbeiträge und gegen die „statistische Gebühr“. Was der Verfasser des Artikels sonst noch über die „Stimmung am Dresdner Königsufer“ wissen will, ist offensbare Kombination. „Gereiztheit“ könnte in den Ministerhotels der Einzelstaaten doch nur herrschen, wenn Grund zu einer Annahme vorläge, daß die Reichsregierung entschlossen sei, die einen Reichsvermögenssteuer und Reichsvermögenszuwachssteuer widerstrebenden Einzelstaaten im Bundesrat zu majorisieren. Das aber kann unmöglich angenommen werden, nachdem die schweren Wunden, die dem bundesstaatlichen Gedanken durch das preussische Vorgehen in Sachen der Schiffsahrtssachen geschlagen wurden, kaum verbarstet sind. Die allgütige bundesstaatliche Kundgebung zum Regierungsjubiläum des Kaisers ist doch wohl Bürgschaft genug dafür, daß der leitende Staatsmann im Reich unter allen Umständen es ab-

lehnen wird, in einer die finanziellen Lebensinteressen der Einzelstaaten berührenden Frage anders als in voller Uebereinstimmung mit sämtlichen Gliedstaaten vorzugehen. Mögen also Kommission und Plenum des Reichstages immerhin die Reichsvermögenszuwachssteuer beschließen, — so kann und darf doch die Entscheidung im Bundesrat dadurch nicht beeinflusst werden, wenn sührende Bundesstaaten unter Berufung auf die Grundlagen ihrer finanziellen Existenz Widerspruch erheben.“

Die von den „Dresdner Nachrichten“ hier angeknüpfte Frage der Haltung der sächsischen Regierung bildete in den letzten Tagen den Gegenstand lebhafter Erörterung in den verschiedensten sächsischen Blättern. Die Frage ist von solcher Wichtigkeit, daß wir nicht achtlos daran vorübergehen können. Zunächst glauben wir mit den Nachrichten, daß die Mitteilung über die „Stimmung am Dresdner Königsufer“ eine willkürliche Kombination ist. In einer Vereiztheit liegt wirklich im Augenblick kein Grund vor, denn noch in der Kommissionssitzung vom Mittwoch wurde ausdrücklich erklärt, daß die verbündeten Regierungen erst Beschlüsse fassen werden, wenn die Vorschläge des Reichstages im Wortlaut vorliegen. Der Staatssekretär nahm zu den Einigungsplänen keine Stellung. Grundsätzlich möchten wir zu den bisherigen Äußerungen der sächsischen Regierung folgendes sagen: Von der Notwendigkeit der Heeresvermehrung war der Bundesrat — und damit auch Sachsen — vollkommen einmütig überzeugt. Die Heeresvorlage bringt nun mal Riesenkosten und diese müssen von Volke gedeckt werden. Wenn sich nun die Vertreter der bürgerlichen Parteien auf bestimmte Deckungsvorschläge einigen, dann muß der Bundesrat dem Reichstage entgegenkommen. Nicht nur die einzelnen politischen Parteien, sondern auch die einzelnen Regierungen sind verpflichtet, ein Opfer zu bringen. Die grundsätzliche Haltung der sächsischen Regierung in Ehren, aber sie kann doch unmöglich als der Punkt hingestellt werden, der unter gar keinen Umständen verlassen werden darf. Wenn die Mehrheit des Bundesrates sich den Beschlüssen des Reichstages anschließt, dann darf Sachsen nicht grollend beiseite stehen und erklären: Ich bin gereizt, denn ich habe meinen Willen nicht bekommen. Wir glauben nicht, daß die sächsische Regierung geneigt ist, die Wehrvorlage aus den Händen der bürgerlichen Parteien und die Deckungsvorlage aus den Händen der Sozialdemokratie erziehen zu lassen. Wer die Soldaten bewilligt, muß auch die Großen schaffen, daran halten Zentrum und Konserve im Reichsinteresse fest. Die beiden Parteien bringen große Opfer, wenn sie der Reichsvermögenszuwachssteuer zustimmen. Die Opfer muß auch die sächsische Regierung bringen. Die noch den Nachweis zu liefern hat, daß durch die genannte Steuer die Grundlagen der finanziellen Existenz der Einzelstaaten ins Wanken geraten. Das ist doch nur eine Phrase, die der Hansabund aufgebracht hat, der stets darauf bedacht ist, seinen Anhang vor Lasten zu schützen. Wenn die sächsische Regierung dem einmütigen Beschluß der bürgerlichen Parteien des Reichstages einen einflussreichen Widerstand dauernd entgegensetzt, so treibt sie ein gefährliches Spiel, an dem nur die Sozialdemokraten Freude haben. Das Opferjahr ist für alle vorhanden, daher müssen auch alle Faktoren die Opfer bereit halten.

Wir hatten die obigen Zeilen bereits geschrieben, als uns von zuverlässiger Seite folgende Notiz übermittelt wird: „Mit der Stellung der sächsischen Staatsregierung zur Reichsvermögenssteuer haben sich in den letzten Tagen verschiedene hiesige und auswärtige Blätter eingehend beschäftigt. In zahlreichen Artikeln ist die ganze Frage von den verschiedensten Seiten beleuchtet worden und in einem Berliner fortschrittlichen Organ wurde sogar eine „Reichskrisis“ angekündigt, wie sie gefährlicher noch nicht dagewesen sei.“ Diesen Ausführungen gegenüber ist es notwendig, darauf hinzuweisen, daß die sächsische Staatsregierung ihre Stellung in der ganzen Frage wiederholt in ihren amtlichen Organen, insbesondere in der königlichen Leipziger Zeitung, gekennzeichnet hat, und daß sie auch heute noch auf demselben Standpunkte steht, der insbesondere dahin geht, jeden Eingriff der Reichsregierung in das Steuerwesen der Einzelstaaten abzulehnen. Von irgend einer „Reichskrisis“ kann überhaupt keine Rede sein, sondern man hegt auch im sächsischen Finanzministerium die Hoffnung, die ganze bedeutungsvolle Frage zu einem allseitig befriedigenden Abschluß zu bringen.

gen. Als Vertreter des sächsischen Finanzministeriums weit gegenwärtig Herr Geheimrat Finanzrat Dr. Just in Berlin, nur mit den dortigen maßgebenden Stellen in der Angelegenheit zu verhandeln.“

Wir nehmen an, daß sich über die Haltung der sächsischen Regierung noch ein Wort reden läßt, wenn die Reichstagskommission genau festgelegt hat, welche Steuerarten sie will.

Deutsches Reich

Dresden, den 21. Juni 1913

— Der Kaiser nahm am Freitag an der Mathausweihe in Hannover und an der Jubelfeier des Klosters Loccum teil.

— Den Dankeslaß des Kaisers veröffentlicht am Freitag der „Reichsanzeiger“. In dem längeren an den Reichskanzler gerichteten Schreiben heißt es zum Schluß: „Verglückt und bewegt durch die Begeisterung, mit der dein Ehrentag als ein nationaler Feiertag gefeiert worden ist, spreche ich jedem einzelnen, welcher Meiner so freundlich gedacht und zur Erhöhung der Festfreude beigetragen hat, auf diesem Wege Meinen warmsten Dank aus. Ich werde auch ferner für das Wohlergehen des deutschen Volkes gern Meine volle Kraft einbringen, solange Gott der Herr sie mir erhält. Er aber wolle mein Wirken und Streben mit Seinem Segen begleiten und das teure Vaterland allezeit in Seine gnädige Obhut nehmen.“

— Der Seniorenkongress des Reichstages beschloß am Freitag, den Montag nächster Woche für die stonunionsberatungen Plenarsitzungsfrei zu lassen, da man hofft, mit der zweiten Lesung der Wehrvorlage Sonnabend zu Ende zu kommen. In parlamentarischen Kreisen macht sich allmählich auch eine starke Ferienstimmung geltend, die auf eine Beschleunigung der Verabschiedung der Wehr- und Deckungsvorlagen drängt. Tatsächlich traut man sich dem jetzt auch schon mit dem Gedanken, beide Vorlagen noch zu Ende nächster Woche unter Dach und Fach zu bringen. Die zweite Lesung der Deckungsvorlagen und die beiden dritten Lesungen müßten alsdann allerdings in aller Eile abgehalten werden.

— Die Reichsvermögenszuwachssteuer markiert, Schneller, als man nach den langen Kämpfen um die Wehrfrage hätte annehmen können, geben die stonunionsberatungen über die Reichsvermögenszuwachssteuer voran. Wenn auch über das Schicksal dieser Wehrsteuer noch nichts Sicheres feststeht, zumal der Bundesrat zu derselben bislang noch keine Stellung genommen hat, so ist die Zuversicht auf einen baldigen und glücklichen Ausgang der Beratungen stetig im Wachsen begriffen. Die Kommission hat bisher an der Regierungsvorlage durch Annahme von Abänderungs- und Zusatzanträgen mehrere erhebliche Änderungen vorgenommen. Das Gesetz soll sich auf jeden Vermögenszuwachs erstrecken, der die Grenze von 10000 Mark übersteigt; steuerfrei sollen aber die Vermögen bleiben, die nicht über die untere Grenze von 20000 Mark hinausgehen. Diese Grenznormierungen entsprechen einem nationalliberalen Antrag, dem alle bürgerlichen stonunionsmitglieder ihre Zustimmung gaben. Einen nationalliberalen Antrag entspricht es auch, daß bei der Besteuerung des Kindeserbes minderjährige Abkömmlinge berechtigt sein sollen, je nach ihrem Lebensalter bis zu 50 Prozent von dem Steuerfuß abzuziehen, vorausgesetzt, daß die Erbschaft die Summe von 50000 Mark nicht übersteigt. Für diesen Antrag stimmten auch die Konservativen, deren Antrag auf Freilassung der Kindeserbschaften abgelehnt worden ist. Einen Antrag auf Aufhebung der bestehenden Wertzuwachssteuer auf Grundstücke hat die Mehrheit der Kommission gegen die Stimmen der beiden liberalen Parteien abgelehnt. Schnell einigte sich die Kommission auch auf die Steuerhöhe, die für die Erhebung der Zuwachssteuer maßgebend sein sollen. Danach soll die Steuer bei einem steuerpflichtigen Vermögenszuwachs von nicht mehr als 50000 Mark 0,75 Prozent des Zuwachses betragen und nach einer Staffelung des Satzes je nach der Höhe des Zuwachses bei einem Zuwachs von mehr als einer Million 1,50 Prozent betragen. Uebersteigt jedoch der Wert des steuerbaren Vermögens den Betrag von 100000 Mark, so erhöht sich der Steuerfuß noch um 0,1 bis 1 Prozent. Bei Zugrundelegung dieser Steuerhöhe wird die Reichsvermögenszuwachssteuer einen jährlichen Ertrag von rund 100 Millionen Mark ergeben, 20 Millionen Mark

mehr als in der Regierungsvorlage durch die Veredelung der Patrimonialbeiträge vorgesehen war. Die Schaffung eines Kinderprivilegs in dem Gesetz entspricht einem Zentrumsantrag, wonach bei einem steuerbaren Vermögen von weniger als 100 000 Mark die Steuer sich für den Steuerpflichtigen um je 5 Prozent für das dritte und jedes weitere minderjährige Kind ermäßigen soll. Kann ein Zweifel am auch noch darüber bestehen, daß der Bundesrat die Reichsvermögenswachstumssteuer aus der Hand des Reichstages annehmen wird. Wenn er Realpolitik treiben will, bleibt ihm einfach nichts anderes übrig.

Das bairische Kultusministerium erteilte die Genehmigung zur Niederlassung von acht Franziskanerpatern in Nürnberg.

— **Französische Empfindlichkeit.** Die „Nordd. Allgem. Zeitung“ veröffentlicht folgenden Tagesbericht: Zum Regierungsjubiläum Seiner Majestät des Kaisers und Königs sind von fremden Souveränen und Staatsoberhäuptern Glückwünsche in so großer Zahl eingetroffen, daß davon abgesehen werden muß, diese Telegramme und die darauf ergangenen Antworten zu veröffentlichen. Darunter befindet sich auch ein sympathischer Glückwunsch des Herrn Präsidenten der französischen Republik. Durchaus irrig ist, wie wir feststellen konnten, die Angabe eines Pariser Blattes, dieses Telegramm sei in Berlin übersehen worden und nicht in die Hände des Kaisers gelangt. Das Telegramm des Herrn Präsidenten ist am 15. d. M. eingegangen und von Seiner Majestät noch an demselben Tage beantwortet worden.

— **Hausbesitz und Wehrbeitrag.** Nach den Kommissionsbeschlüssen ist beim Haus- und Grundbesitz nicht das Zwanzigfache des Miettrages, wie viele Hausbesitzer annehmen, sondern das Zwanzigfache nach Abzug von einem Fünftel zugrunde zu legen. Infolgedessen ergibt ein Grundstück, das einen durchschnittlichen Mietvertrag von 14 000 Mark hat, nicht, wie der Artikel berechnet, einen Ertragswert von 280 000 Mark sondern von 280 000 Mark minus 56 000 Mark, also in Wirklichkeit nur von 224 000 Mark, das heißt 26 000 Mark weniger, als nach den Berechnungen des Artikels „Der gemeine Wert“ geschätzt werden müßte. Bei 27 000 Mark Miettrag ergibt sich nicht ein Ertragswert von 540 000 Mark, sondern von 552 000 Mark minus 110 400 Mark, also im ganzen 441 600 Mark. Der zweite Fall betrifft Grundstücke mit einem Ueberschuß von 1 1/2 Prozent, der nicht die Regel bildet. Wahrscheinlich ist für den städtischen Grundbesitz die Berechnung des ersten Falles, da in der Regel nur 1 Prozent Ueberschuß gerechnet werden kann. Hiernach entspricht die Kommissionsfassung in dieser Richtung allen berechtigten Wünschen, die vom Hausbesitz erteilt werden können. Im übrigen darf nicht übersehen werden, daß der gemeine Wert von dem weitaus überwiegenden Teile des städtischen Haus- und Grundbesitzes deshalb abgelehnt wird, weil die Einschätzung zum gemeinen Wert durch die Steuerbehörde in keiner Weise die Gewähr gegen Ueberschätzungen bietet. Die Erfahrungen haben bewiesen, daß der eingeschätzte gemeine Wert in sehr vielen Fällen über den Ertragswert weit hinausgeht, und daß große Unsicherheiten, Ungleichmäßigkeiten und Verschiedenheiten der Schätzungen bei gleichen Objekten nicht zu vermeiden sind. Dieser Unsicherheit und Willkürlichkeit will sich der Haus- und Grundbesitz nicht überantworten, und aus diesem Grunde wehrt er sich gegen die Einschätzung nach dem gemeinen Wert.

— **„Zusammenbruch einer Zentrumsgründung.“** Die „Münchener Post“ vom 17. Juni berichtet „von einem großen Bau in Nürnberg, der den Namen Sunboldstraße trägt und eine Zentrumsgründung im Interesse der in Nürnberg angehörenden Religion“ sein soll. Dieses Zentrumsunternehmen sei jetzt in Zahlungsschwierigkeiten. Wir wissen nicht, inwieweit diese Nachricht auf Wahrheit beruht; Interesse werden ihr jedenfalls die Leser der Sozialblätter nicht entgegenbringen. Dagegen dürfte sie es sehr interessieren, daß das mit ihrem Gelde gebaute Volkshaus in Köln im vorigen Jahre und das in Hagen i. W. jetzt in Konkurs geraten sind. Warum hat die „Münchener Post“ ihren Lesern nichts davon?

Aus dem Auslande
Oesterreich-Ungarn

— Den diesjährigen Delegationen werden neue militärische Forderungen unterbreitet werden. Die Seeresverwaltung wird eine Erhöhung des Rekrutenkontingents um etwa 15 000 Mann und für beide Landwehren um 10 000 Mann beantragen. Die Erhöhung des Kontingents wird schrittweise in mehreren Jahresetats erfolgen. Im Jahre 1917 wird sich dann der Rekrutenstand auf 237 500 Mann belaufen. Die Marineverwaltung wird Geldmittel für Ersatzbauten der Monarchienklasse beanspruchen.

Belgien

— Der belgische Senat hat die bereits von der Kammer angenommene Militärvorlage der Regierung genehmigt. Vorher fand eine Debatte über die Einführung der einjährigen Dienstzeit statt, wobei Ministerpräsident de Broqueville die Hinweise der Linken auf das schweizerische Militär zurückwies. Der Vorschlag der einjährigen Dienstzeit wurde alsdann mit bedeutender Mehrheit abgelehnt.

Bulgarien

— Die bulgarische Regierung gibt in ihrer Antwort auf die serbische Note, in der die Revision des Bündnisvertrages verlangt wird, ihrem lebhaften Bedauern und ihrer Bestürzung darüber Ausdruck, zu sehen, daß Serbien die verbindliche Kraft des Vertrages nach geschichtlichen Ereignissen bestreite, die das aus der Initiative Bulgariens hervorgehende Bündnis hätten befestigen sollen. Es stehe außer Zweifel, daß Bulgarien, indem es das Groß der türkischen Streitkräfte zerschmetterte, mehr als seine Vertragspflicht getan habe. Bezüglich der Kompensationsforderungen, die mit der Tatsache begründet würden, daß Bulgarien mehr Gebiet im Osten erlange, während Serbien solches im Westen verliere, so laufe diese Forderung dem geheimen Zusatzabkommen zuwider, das die äußerste Grenze

der beiderseitigen Erwerbungen im Osten von der Struma und vom Rhodopegebirge, im Westen und Norden von Scharbag nichts bestimmte. Griechenland an der Teilung der strittigen Gebiete teilnehmen zu lassen, bestehe kein Grund, da die griechischen Ansprüche auf Gebiete abzielten, die entweder unzweifelhaft griechisches oder mazedonisches Gebiet seien, auf das Serbien keinen Anspruch zu erheben sich verpflichtet habe. Was die territorialen Ansprüche Montenegros betreffe, so erklärt Bulgarien, in dieser Beziehung kein Interesse zu haben. Wenn Bulgarien nach langen und weinlichen Fögern es akzeptiert habe, Anfechtungen bezüglich eines Teiles Mazedoniens zuzulassen und dessen Schicksal dem Schiedsrichter des Jura anzuvertrauen, so sei dies geschehen, um den Leiden der Volksgenossen ein Ende zu bereiten, und weil es Vertrauen bege zu dem hohen Gerechtigkeitssinne des Schiedsrichters. Serbien sei, bevor es noch die Ergebnisse des Friedens kannte, bereits in der Absicht vorgegangen, sein Gebiet in Mazedonien zu vergrößern, wie ein bereits vor dem Kriegsausbruch an die serbischen Vertreter im Auslande gerichteter Geheimerlaß beweise, der die Unterschrift des Ministerpräsidenten Pasitsch trage. Schließlich wendet sich die Note mit aller Energie und Festigkeit gegen jede Revision des Bündnisvertrages oder einer neuen Verteilung des eroberten Gebietes. Die Regierung richtet an die serbische Regierung einen brüderlichen Appell, die Bedingungen des Vertrages ehrsüchtig aufrechtzuerhalten und in den Verzicht auf sein Revisionsbegehren einzuwilligen, indem es sich hinsichtlich der Teilung der strittigen Zone auf die Entscheidung des obersten Schiedsrichters verlasse, die in kürzester Frist erfolgen müsse.

Rußland

— **Der Kulturkampf in Rußland,** unter dem die russischen Katholiken leiden, ist seit dem Balkankriege verschärft worden. Unter dem Schutze der Regierungsorgane führt besonders der orthodoxe Bischof von Warschau einen erbitterten Krieg gegen die katholischen Organisationen, die in seinem Sprengel ihren Sitz haben. Die marianischen Kongregationen wurden bereits aufgehoben, ebenso die caritativen Werke der katholischen Vereinigung in Warschau. Die Benediktiner, die sich im Süden des Reiches dem religiösen Unterrichte widmen, sind fortwährend allerlei Schikanen von seiten der Gouvernements ausgesetzt. Es ist den katholischen Geistlichen verboten, Kinder aus gemischten Ehen zu taufen, oder gemischte Ehen einzuflehen. Dagegen findet die Sekte der Mariawiten, die sich vor mehreren Jahren von der katholischen Kirche trennte, weitestgehende Begünstigung, und katholische Priester, die gegen die Agitation dieser Sekte austreten, werden gemahregelt. Der Kulturkampf greift über die Grenzen Rußlands hinaus. Mit ihm verbindet sich eine scharfe orthodoxe Propaganda. So werden aus Galizien und aus anderen Teilen der österreichisch-ungarischen Monarchie zahlreiche Kandidaten der orthodoxen Theologie in russische Priesterseminarien berufen, wo sie für die Propaganda eigens vorbereitet werden und eine besondere Ausbildung als Missionare unter den Katholiken ihrer Heimat erhalten. Wallfahrten aus Galizien nach Rußland werden veranstaltet und orthodoxe Traktate und Flugblätter in großer Anzahl in Galizien und Ungarn verbreitet. Der griechisch-katholische Erzbischof von Lemberg hat Mahregeln getroffen, um der russischen Propaganda entgegenzuarbeiten.

Australien

— Eine Kabinettskrisis. Infolge der Tatsache, daß die Bundesregierung bei den letzten Wahlen eine Niederlage erlitten hat, hat der Premierminister Fisher seine Entlassung eingereicht.

Aus Stadt und Land

Dresden, den 21. Juni 1913

— **Se. Majestät der König gedenkt, heute abend beim Staatsminister a. D. Dr. v. Hüger in Wachwitz das Diner einzunehmen.**

— **Oeffentliche Sitzung des Kreis Ausschusses findet Freitag, den 27. Juni, mittags 12 Uhr, im Sitzungssaal der Königl. Kreis Hauptmannschaft, Schloßstraße 34/36, 2. Gesch., statt.**

— **Königin-Carola-Gedächtnisstiftung.** Dem Stiftungsrat ist vom Ministerium des Innern die Erlaubnis zur Veranstaltung einer Geldlotterie im Jahre 1913 für das Königreich Sachsen erteilt worden.

— **Walderholungsstätte.** Die Konzertsängerin Fräulein Lotte Kreisler wird in nächster Woche den Pfinglingen der Walderholungsstätte im Plauenischen Grunde eine musikalische Vorführung bieten. Gäste sind zugelassen. Eintritt frei.

— **Der Sächsische Kunstverein** erklart soeben seinen Jahresbericht für 1912, der ein Bild von der regen Tätigkeit dieses Vereins entrollt. Das bedeutendste künstlerische Ereignis war die Ausstellung von modernen Kunstwerken aus Privatbesitz, die 629 Bilder und 39 Skulpturen umfaßte. Der Besuch der Ausstellung ließ allerdings zu wünschen übrig, doch war der künstlerische Erfolg ein hervorragender. Außerdem wurden noch 20 Sonderausstellungen veranstaltet. Im ganzen gelangten 2562 Kunstgegenstände und zwar 1849 Gemälde, 460 graphische Werke und 253 Skulpturen zur Ausstellung. Verkauft wurden 199 Werke im Werte von 58 011 Mark. Die Vereinsgabe für 1912 bestand aus einem künstlerisch ausgestatteten Kalender, während für das Jahr 1914 eine Plakette vorgeschlagen wird, für deren Beschaffung ein Preisauschreiben erlassen werden soll. Der Verband deutscher Kunstvereine hielt im Juni 1912 eine Versammlung in Dresden ab, bei welcher Gelegenheit eine Ausstellung von Vereinsblättern stattfand. Die Zahl der Mitglieder ging leider abermals zurück und zwar von 2673 und 2527. Die Einnahmen betragen 44 980,39 Mark, die Ausgaben 44 464,76 Mark.

— **Der Landes Kulturrat** hat in den letzten Tagen wiederum eine Anzahl bedeutender Maßnahmen zum Nutzen der sächsischen Landwirtschaft getroffen. U. a. hat

er eine Herbstprüfung von Landwirtschaftslehrlingen auch für dieses Jahr wieder in Aussicht genommen. Die Anmeldung der Prüflinge ist bis zum 1. August d. J. an den Landes Kulturrat, Dresden-N., Sidonienstraße 14, zu richten, von wo auch Prüfungsordnungen und Fragebogen zu beziehen sind. Ferner übernimmt der Arbeiternachweis des Landes Kulturrates auch in diesem Jahre wieder die Vermittlung von zur Reserve entlassenen Mannschaften als landwirtschaftliche Arbeiter. Diejenigen Landwirte, die in diesem Herbst einen oder mehrere Reservisten als Kutsher, Dienstknechte, Stallschweizer und sonstige landwirtschaftliche Arbeiter oder Gehilfen einzustellen beabsichtigen, wollen das dem Arbeiternachweis des Landes Kulturrates in Dresden-Altstadt, Sidonienstraße 14“ unter Angabe des zu gewährenden Lohnes und der zu verrichtenden Arbeiten sofort mitteilen. Schließlich teilt das Amtsblatt des Landes Kulturrates noch mit, daß nach einer Verordnung des Königl. Ministeriums des Innern in jeder Amtshauptmannschaft 5 Prozent der bei den Hauptförderungen für die allgemeine Verwendung angeforderten Bullen mit Preisen von je 30 Mark ausgezeichnet werden, sofern die auszuzeichnenden Tiere ein Jahr nach der Föderung sich noch in zuchtfähigen Zustand befinden und in dem Orte der Zucht gebient haben, für den sie angefordert worden sind. Bemerkte sei übrigens noch, daß auch die landwirtschaftlichen Kreisvereine fortgesetzt eine erfreuliche Tätigkeit im Interesse der sächsischen Landwirtschaft entfalten, so fanden in den letzten Tagen wiederum mehrfach Preisstierföhen, verbunden mit Zuchtviehmärkten, statt, die in zufriedenstellender Weise verliefen. — Der Landes Kulturrat wird am Freitag den 4. Juli d. J. von vormittags 9 Uhr ab am Kammergute Sorbitz bei Dresden eine öffentliche Vorführung von elektrisch betriebenen Strohpresen für mittlere und kleinere Wirtschaften veranstalten, um den sächsischen Landwirten Gelegenheit zu geben, die verschiedenen Systeme nebeneinander im Betriebe kennen zu lernen. Eine größere Anzahl von Fabrikanten hat auch ihre Pressen zu dieser Schau angemeldet.

— **Der Lotteriedienst für die Dresdner Elbbrücken** (Lottenstation bei Antons) wird am 1. Juli d. J. aufgehoben. Von diesem Zeitpunkte ab werden Schiffer, die Bedenken tragen, allein durch die Dresdner Brücken zu fahren, nach freier Vereinbarung einen Haupter annehmen müssen.

— **Vorläufiges Ergebnis der Zählung der Schweine** am 2. Juni 1913. Das vorläufige Ergebnis dieser Zählung im Königreiche Sachsen stellt sich auf 661 557 Schweine. Das vorläufige Ergebnis der Zählung vom 2. Dezember 1912 ist 655 300. Der Bestand an Schweinen hat also im letzten halben Jahre bereits um nahezu 1 Prozent zugenommen.

— **Unfälle.** Am Donnerstag brach beim Abbruch der Löwenapotheke der Maurer Gentschel mit einem 1 1/2 Ztr. schweren Steine durch das Gerüst und zog sich beim Sturze schwere innere Verletzungen zu. — Der 6 Jahre alte Schultnabe Thiele kletterte auf eine Pflanze in der Nähe eines Neubaus an der Ecke der Wächterstraße in Vorstadt Trausau. Er rutschte dabei ab und stürzte in einen Behälter mit frisch gelöschtem Kalk. Dabei zog er sich Brandwunden zu.

— **Bei der heiligen Polizeidirektion** kamen im Mai 8 Selbstmorde und 27 Selbstmordversuche zur Anzeige.

— **Ein Bauunfall** trug sich am Donnerstag bei den Abbrucharbeiten der ehemaligen Löwenapotheke zu. Beim Transport eines Steinblocks wurde der auf der Ludwig-Richter-Straße 21 wohnende Maurer Hermann Gentschel so erheblich an der Brust verletzt, daß er in bewußtlosem Zustande nach dem Krankenhaus Friedrichstadt gebracht werden mußte.

— **Eine Anzahl Einbrecher** entfalten jetzt hier eine lebhafteste Tätigkeit. Als gestern abend zwei Damen in ihrer Wohnung auf der Ziegelstraße zurückkamen, fanden sie die Tür mit einem Stemmkeifen aufgesperrt, während Kisten und Schränke durchwühlt waren. Den Dieben sind verschiedene Schmuckfachen, Uhren usw. in die Hände gefallen. Weiter wurden noch Einbrüche in die Filiale einer Bankanstalt in der Leipziger Straße und in das Kontor einer Rohproduktenhandlung am Ostrauer verübt. In dem einen Falle wurden Geldbeträge sowie Kleidungsstücke und in dem anderen Falle verschiedene Gebrauchsgegenstände gestohlen.

Wauzen, 20. Juni. (In zwei Sonderzügen) trafen heute eine große Anzahl Fahrzeuge, Munitionswagen usw. des nach Wauzen in Garnison kommenden Birnaer Feldartillerieregiments Nr. 28 hier ein und wurden nach der neuen Artilleriekaserne überführt. Der Einzug des Regiments in die neue Garnison Wauzen erfolgt am 16. Juli. Birna verläßt das Artillerieregiment bereits am 26. d. M. und begibt sich zunächst nach Zeithain zu größeren Übungen. Von dort begibt sich das Regiment am 16. Juli direkt nach Wauzen.

Chemnitz, 20. Juni. (Die Einberleibung von Vorna) in das Chemnitzer Stadtgebiet wird voraussichtlich Mitte Juli d. J. erfolgen.

Chemnitz, 20. Juni. (Stadtbaurat Harms †.) Heute früh starb hier im Alter von 45 Jahren der Stadtbaurat Harms. Er ist der Schöpfer der Neugebuhainer Talperre; überhaupt hat er an der Wasserversorgung der Stadt Chemnitz großen Anteil. Die Ueberbrückung des Chemnitzflusses am Falkenplatz sowie die Anlage des Bauungsplanes von Groß-Chemnitz ist zum Teil sein Werk.

Glashütte, 20. Juni. (Beide Weine gebrochen) wurden in Niederschloßwitz einem elfjährigen Anaben, der von einem rasch fahrenden Automobil überfahren wurde. Die Insassen des Automobils brachten den schwerverletzten Anaben in ihrem Wagen zu einem hiesigen Arzte, der das Kind in Behandlung nahm.

Großenhain, 21. Juni. (Scharf geschossen) wurde auf einen Personenzug der Strecke Großenhain-Cottbus zwischen den Stationen Rußland und Senftenberg. Die Kugel hat glücklicherweise nur zwei Fenster zertrümmert.

Zohanngeorgenstadt, 20. Juni. (Eine Schmugglerbande) aus Böhmen veruchte, in verschärften Socken hier

15 000 Zigarren über die Grenze zu passen. Sächsische Zollbeamte hoben die Gesellschaft auf und beschlagnahmten die Waren.

Ritzberg, 20. Juni. (Durch einen Blitzschlag) wurde in Niederwitz die Scheune des Kupfbestehers Rodtros in Brand gesetzt und vollständig zerstört.

Röhschendorf, 21. Juni. (Der Erdbeererwerb) betrug am 20. Juni 10 Körbe mit 338 Kilo.

Leipzig, 20. Juni. (Die Mitglieder einer schwarzen Bande) sind hier durch die Tätigkeit der Kriminalpolizei entlarvt worden.

Löbau, 21. Juni. (Wieder wurden zwei Einbrüche verübt) und zwar im Spremberger Gemeindeamt, wo man den Geldschrank erfolglos demolierte.

Pirna, 21. Juni. (Bei der Elbeschiffahrt) sind infolge der trockenen Witterung die auf üblicher Basis geschlossenen Frachtkontrakte zunächst für Verladungen nach der Oberelbe neuerdings außer Kraft getreten.

Regis, 20. Juni. (Wasserleitung.) Die mit einem Kostenaufwand von rund 1 Million Mark erbaute Wasserleitung für Regis und Umgegend ist fertiggestellt.

Wahndorf bei Dresden, 20. Juni. (Unfälle.) Der 5 Jahre alte Sohn des Hausbesizers Emil Freund trank beim Spiel mit anderen Kindern aus einer Flasche, die Dofol enthielt.

Zittau, 20. Juni. (Aus der Untersuchungshaft entlassen) wurde der Naturheilkundige Hölzig, der Besitzer des Waldsanatoriums in Döbn.

Zwickau, 20. Juni. (Das Zeppelinluftschiff „Sachsen“) wird infolge einer Anregung des Zwickauer Vereins für Luftschiffahrt am Sonntag, den 6. Juli, von Leipzig aus mehrere Fahrten über Zwickau und dessen Umgebung, sowie eine zweimalige Landung auf dem Erzerzierplatz bei Helmsdorf unternehmen.

Bremen, 20. Juni. (Schreckensstat.) Die „Vösmanns-Telegr.-Bureau“ meldet, hat heute vormittag in der hiesigen katholischen Marienschule ein anscheinend geistesgestörter Mann auf die Kinder und den Lehrer zahlreiche Schüsse abgegeben und schweres Unheil angerichtet.

Büdingen, 20. Juni. (Eine menschlich schöne Tat.) Der Soldat Frankfurter des 11. Feldartillerieregiments erkrankte auf dem Truppenübungsplatz Gamelburg an Blutzuckerkrankheit, so daß eine Bluttransfusion notwendig wurde.

Kraun, 20. Juni. (Schweres Unglück.) Beim Rückmarsch einer Abteilung Festungsartillerie von dem Übungsplatz explodierte im Tornister eines Einjährig-Freiwilligen eine Granate, die dieser trotz strenge Verbotes auf dem Übungsplatz aufgefassen hatte.

Neues vom Tage

Der Kauf des Rittergutes Rodkau durch die Stadtgemeinde Leipzig

Dresden, 20. Juni. Der Prozeß des Agenten Säger in S.-Schönefeld gegen die Gontard'schen Erben in Leipzig vor dem Oberlandesgericht wegen der durch den Verkauf des Rittergutes Rodkau an die Stadtgemeinde Leipzig erlangten Provision ist durch einen Vergleich erledigt worden.

Die Inzassen des Ballons „Blims“ wegen Spionageverdacht festgehalten

Bosen, 20. Juni. Die Inzassen des bei Ralisch (Ruhland) gelandeten Ballons „Blims“ wurden unter Spionageverdacht festgehalten.

Gegen die Militärmusiker

Berlin, 20. Juni. Dem Reichstage ist folgende Resolution Abrecht und Genossen zugegangen: Der Reichstag wolle beschließen, den Reichskanzler zu ersuchen, dahin zu wirken, daß den Militärmusikern, gegen Entgelt zu musizieren, vom 1. Oktober 1913 ab verboten wird.

Verhafteter Anwalt

Berlin, 20. Juni. Der Rechtsanwalt v. Prehmer, Wilmersdorf, ist heute von der Staatsanwaltschaft wegen Devotunterdrückung verhaftet und dem Untersuchungsgefängnis Moabit zugeführt worden.

Eine bulgarische Stimme

Wien, 20. Juni. Wie die „Neue Freie Presse“ aus Sofia meldet, hat Dr. Danew ihrem dortigen Korrespondenten auf seine Frage nach der jetzigen Lage erklärt: Wir halten an unserem Vertrage und an unserm guten Rechte fest, mag kommen, was will.

Wien, 20. Juni. Die „Südslawische Korrespondenz“ meldet aus Sofia: Der russische Gesandte unternahm einen neuen Schritt bei der bulgarischen Regierung, welcher er nahe legte, sich dem russischen Schiedsgericht im Vertrauen auf das Gerechtigkeitsgefühl des Jaren zu unterwerfen.

Serbische Friedensliebe

Belgrad, 20. Juni. Die serbische Regierung hat durch ihren Gesandten in Sofia der bulgarischen Regierung eine Note überreichen lassen, in der ihr Demobilisierungsantrag erneuert und die bulgarische Regierung zur Beschickung der Konferenz der vier Ministerpräsidenten eingeladen wird.

Geplänkel

Belgrad, 20. Juni. Nach amtlichen Berichten kam es in den letzten Tagen an der serbisch-bulgarischen Demarkationslinie an drei Stellen zu Geplänkeln zwischen serbischen und bulgarischen Patrouillen.

Verdächtigter Streik

Barcelona, 20. Juni. Der Streikstreif ist beendet. Die Zeitungen erscheinen wieder. Wegen der Kundgebungen gegen den Marokkorkrieg sind Vorsichtsmaßnahmen getroffen worden.

Alienierungslid

Washington, 20. Juni. Lieutenant Towers und Fähnrich Wilingsley stürzten mit einem Hydroplan bei einem Flug über die Chesapeake ab. Der Fähnrich wurde getötet und Lieutenant Towers schwer verletzt.

Letzte Telegramme

Vom Hofe

Dresden, 21. Juni. Seine Majestät der König begab sich heute vormittag im Kraftwagen von Villa Wachwitz nach Zeitzain und wohnte daselbst dem Besichtigungsfest des Feldartillerieregiments Nr. 78 bei.

Nose Tat

Werdau, 21. Juni. Heute früh gegen 4 Uhr beging in dem benachbarten reichsdeutschen Marktleden Reuth ein Arbeiter eine äußerst rohe Tat.

Blitzschlag

Saalfeld (Meuß), 21. Juni. Gestern Abend ist das Wahrzeichen der Stadt, der aus der Raubritterzeit stammende, allen Touristen bekannte Rundturm eingestürzt, nachdem er am Mittwoch von einem Blitzstrahl getroffen worden war.

Einsturz

Eisleben, 21. Juni. Im benachbarten Hilsdorf stieß ein Bierwagen während der Fahrt so heftig gegen eine Mauer, daß diese einstürzte.

Die Forderungen der Sieger

Paris, 21. Juni. Das „Echo de Paris“ will wissen, daß die Balkanverbündeten ihre Kriegsschadensforderungen bedeutend herabgesetzt haben.

Wetterprognose der Königl. Sächs. Landeswetterwarte zu Dresden für den 22. Juni: Südwestwinde, zeitweise aufheiternd, Temperatur wenig geändert, kein erheblicher Niederschlag.

Wetterlage: Ueber der Adria und Oberitalien hat sich heute ein Tief entwickelt, das einen Nordoststurm zu unternimmt, der überall Regen gebracht hat und noch bringt.

Table with 6 columns: Station, 20. Juni, 21. Juni. Rows: Wasserstände der Elbe, Dresden, Chemnitz, Leipzig, etc.

Kaiser-Jubiläumspende für die christl. Missionen. Bei der Redaktion gingen von Ungenannt 60 3 ein.

Sammelerband Dresden (E. V.) Diözesanhauptst. d. Bonifatius-Sammelvereins. Sonntag den 6. Juli 4 Uhr nachmittags Sommerfest im Etablissement „Plauenscher Lagerkeller“.

Hauptversammlung der St. Josephs-Krankenkasse Montag den 23. Juni abends um 9 Uhr im Saale des Gesellenhauses zu Dresden, Käufferstraße 4.

Zoologischer Garten Interessante Dressurvorstellungen Seelöwen, Pinguine, Elefant u. v. m. Sonnabend, Sonntag und Montag Gr. Militärkonzerte des Leib-Gren.-Reg. Nr. 100.

Größtes Spezial-Geschäft für Emaille Herm. Chr. Carl Becher, Dresden-A., Marschallstraße 1, direkt an der Carola-Brücke in Aluminium in Guß Eisen.

Kathol. Fräulein, 80 J., von angen. Weibern u. gut. Charakter, wirtschaftl., aus guter Familie u. mit schön. Privatgut sucht die Bekanntschaft eines katholischen Herrn zwecks Heirat.

Kathol. Fräulein, aus der Provinz, mit besten Umgangsformen, welches näher gelernt hat, symp. große Erscheinung, sucht Stelle in Herrschaftshaus zu größeren Kindern, am liebsten auf dem Lande.

Flügel (ev. für Saal), schwarz, herrl. Ton, gut erhalt., weg. Platzmang. sofort bill. zu verkaufen.

Sommerfrische Mariaschein in Bism. In Villa Waldmannsruh, nahe am Walde, inmitten schönen Gartens, unweit von Kirche u. Bahnstation gelegen, sind schöne komfortable Sommerwohnungen preiswert zu vermieten.

Großer Gelegenheitskauf!

3000 Weiße Wasch-Blusen und Kleider

ca. Während der kalten Tage der vorletzten Woche hatte ich Gelegenheit, große Posten Hochsommer-Konfektion weit unter Preis zu kaufen und offeriere ich u. a.:

- Serie I Weiße **Blusen** aus Batist mit echt franz. Stickerei-Passe, sowie aus Voile u. Stickereistoffen mit Einsätzen garniert, regulär M. 3,00 bis 4,50, für **1⁹⁵**
- Serie II Weiße **Blusen** aus Voile, mit Stickerei-Einsätzen reich garniert, regulär M. 4,00 bis 6,00, für **3⁰⁰**
- Serie III Weiße **Blusen** aus prima Voile mit eleganten Stickereien und Valenciennes-Einsätzen regulär M. 6,00 bis 9,00, für **4⁵⁰**
- Serie IV Weiße **Blusen** elegante neue Fassons in bester Verarbeitung, regulär M. 8,00 bis 14,00, für **6⁰⁰** und 8,50

- Serie I Weiße **Kleider** aus Voile- und Stickereistoffen, in reizender, jugendlicher Ausführung, regulär M. 22,00 bis 35,00, für **15⁰⁰**
- Serie II Weiße **Kleider** aus prima Voile mit eleganten Stickerei-Einsätzen regulär M. 28,00 bis 45,00, für **22⁵⁰**
- Serie III Weiße **Kleider** aus Voile, teils mit dickgestickten Effekten und seidene Gürtel, regulär M. 42,00 bis 65,00, für **30⁰⁰**
- Serie IV Weiße **Kleider** sehr eleg. mod. Plattstickereien in vornehm. u. solidem Geschmack, regulär M. 60,00 bis 100,00, für **38⁰⁰** und 45,00

Reise-Kostüme
weit unter Preis

Reise-Mäntel
weit unter Preis

Popeline-Mäntel
weit unter Preis

Spitzen- und Seiden-Mäntel
weit unter Preis

Siegfried Schlesinger

Dresden

König-Johann-Straße 6-8

Dresden

Schramm & Echtermeyer, Dresden
Landhausstraße 27 Pirnaische Straße 2

ca. 600 Sorten Cigarren von 4 Pfg. an

Cigaretten ■ Rauchtabake. 328

Realste Bedienung zu anerkannt billigsten Preisen.

Theodor Scholze
Dresden-Altstadt Schloßstr. Nr. 5a

Elegante Gelegenheitsgeschenke
Juwelen, Gold- u. Silberwaren
mod. Trauringe in gr. Auswahl u. bill. Preisen.

A. L. Rückert Ww. Nachf. R. Hunger
K.S. Hofbeutler u. Handschuhmacherstr.
Dresden-A., Pillnitzer Straße 26

Handschuhe, Krawatten, Hosenträger, Rucksäcke und Dauerwäsche für die Reise

Schirme in großer Auswahl
Reparaturen u. Bezüge binnen 2 Stunden
Dresden, Wettiner Str. 2, 2. Haus v. Postplatz rechts im Hotel Edelweiß.
Marie Schedlbauer

Jos. Maciejewski, Dentist
Dresden, Räcknitzstr. 16, 1., Ecke Mosozinskystr.
empfiehlt sich den werten Glaubensgenossen.
Sprechstunden 9-1, 3-5. Fernsprecher 10616. 775
Zahnoperationen für Unbemittelte unentgeltlich!

Konditorei, Feinbäckerei und Café
Fernruf 18 488 **Otto Frenzel** Fernruf 18 488
Dresden, Borsbergstraße 25

empfiehlt den geehrten Herrschaften seine vorzüglichen **Bak- u. Konditorwaren.** — Größte Kuchenbäckerei am Platze. — Frischbrot u. andere Vorkostenungen jederzeit frei ins Haus. 1050
Elektrischer Tag- und Nachtbetrieb.

Volksbadewannen
mit stabiler Stahlwulst, direkt ab Fabrik, offeriert
A. Lehmann, Bautzen, Goschwitzstraße 25
In Bautzen Stand jeden Sonnabend Kornmarkt. Musterlager für Dresden Vorhingsstraße 29, 2. Prospekte gratis und franco

Starken und leidenden Damen
empfehlen hervorragende Frauenärzte
Frau Lina Jähne's Maß-Corsets
Ludwig Richtersstr. 15 p. · Kein Laden · Tel. 924
Besuche kostenfrei! Sehr billige Preise!

Einfachste bis feinste
Bilder-Einrahmungen
Max Bäbler
Dresden, Blasewitzer Str. 72

H. Fleisch- und Wurstwaren
Curt Mertzsching
Dresden, Wittenberger Str. 79

Jagdrad-Fahrräder überall glänzend bewährt!
Großen Beifall finden allseitig unsere neuen Modelle, Schlagler für 1913.
Anerkannt vorzüglich und außerordentlich preiswert liefern wir auch:
Fahrradzubehör, Pneumatika, Laternen, Glocken, Nähmaschinen, Kinderwagen, Haus- und Küchengeräte, Sprechapparate und andere Musikinstrumente, Uhren, Goldwaren, Waffen, Sport- und Geschenkartikel aller Art.
Reich illustrierter Katalog kostenlos.
Deutsche Waffen- u. Fahrrad-Ges., Kreisensen (Harz) B Nr. 444

Reiseführer und Reiselektüre
empfiehlt
Kath. Buchhandlung Paul Schmidt, Inh.: P. Beck
Dresden, Schloßstraße 5a.

Gebr. Arnhold, Bankhaus.
Dresden-Altst., Waisenhausstraße 20. Telefonanschlüsse: 59, 3451, 4179.
Dresden-Neust., Hauptstraße 38. Telefonanschluß: 3885.
Filiale Dresden-Plauen, Chemnitzstr. 96.
Kulanteste und sorgfältigste Ausführung aller bankgeschäftlichen Transaktionen.
Privat-Tresore in neuerbauter Stahlkammer unter alleinigem Selbstverschluß der Vermieter

Verantwortlich: Hauptredakteur Richard Laven; für den Inseratenteil: Gustav Franze; beide in Dresden
Rotationsdruck der Saronia-Buchdruckerei. Verlag des Katholischen Pressevereins, Dresden-A. 16, Holbeinstr. 46.

Eine der schwierigsten Fragen beim Wehrbeitrag

Ist die Besteuerung der G. m. b. H. Das Zentrum hatte eine sehr einfache und klare, leichte Form der Besteuerung vorgeschlagen, aber die Kommission lehnte diese ab. Nach den Beschlüssen der Budgetkommission des Reichstages will man bei der Feststellung des Vermögens, das die Grundlage für den Wehrbeitrag bilden wird, Aktien ohne Börsenkurs, Kurse und Anteile von Gesellschaften mit beschränkter Haftung zum Verkaufspreise ansehen, oder, wenn dieser nicht zu ermitteln ist, soll der Wert durch Multiplikation der Durchschnittsdividende der letzten drei Jahre mit 10% ermittelt werden. Bei Aktien ohne Börsenkurs und bei Aktien wird man in diesen Fällen — wenn auch keineswegs in allen — nicht auf die zweite Alternative zurückzugreifen brauchen, es wird sich vielmehr ein Verkaufswert feststellen lassen, zumal da es eine ganze Reihe von Bankfirmen gibt, die sich mit dem Handel in derartigen Werten beschäftigen und ziemlich regelmäßig Preise für Angebot und Nachfrage veröffentlichen. Im allgemeinen wird bei Aktien ohne Börsenkurs und bei Aktien der Verkaufswert im Verhältnis zum multiplizierten Betrag des Dividendenergebnisses niedrig sein und zum mindesten niedriger, als der Verkaufswert solcher Papiere, die offiziell zur Börsennotierung zugelassen sind. Der Grund hierfür ist eben in der erschweren Umständenmöglichkeit zu suchen, die den Verkaufswert geringer zu gestalten pflegt, als den von marktsicheren Aktien usw. Ist für unnotierte Werte ein Preis zu ermitteln, so wird im großen und ganzen, eben infolge des relativ niedrigen Verkaufspreises, eine Ungerechtigkeit bei der Aufnahme dieser Objekte in die Vermögensrechnung vermieden werden. Bei den Anteilen der Gesellschaften mit beschränkter Haftung wird im Gegensatz zu den unnotierten Aktien und Kursen ein Verkaufswert sich nur in sehr seltenen Fällen ermitteln lassen. Denn abgesehen davon, daß bei vielen, wenn nicht gar den meisten G. m. b. H. die Übertragung von Anteilen der besonderen Genehmigung durch die Gesellschaftsversammlung bedarf, sind auch an sich derartige Anteile äußerst schwer veräußlich und werden, von wenigen Ausnahmen abgesehen, so gut wie gar nicht umgesetzt. Es wird also in den meisten Fällen ein Verkaufswert bei Anteilen einer G. m. b. H. nicht ermittelt werden können, und die Steuerbehörde wird zur Kapitalisierung des Dividendendurchschnittes greifen. Das 10%fache des Durchschnitts ergibt eine Kapitalisierung auf der Basis einer 6% Verzinsung. Daß ein solcher Satz, besonders in einer Zeit, in der beste Rentenpapiere 4 1/2 Prozent Zinsen tragen, und der Reichsbankdiskont eine ungewöhnliche Höhe inne hat, nicht den Anforderungen gerecht wird, die man an die Rentabilität einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung stellen muß, bedarf kaum einer besonderen Hervorhebung. Die Ungerechtigkeit, die in einer Kapitalisierung liegt, wird ohne weiteres klar, wenn man dieselbe Berechnungsart zur Ermittlung des Verkaufswertes auf Aktien, die an der Börse notiert werden, anwendet. Das „Berl. Tagebl.“ greift einige Beispiele heraus, wobei die Kurse der Berliner Börse vom 17. Juni benutzt werden:

	Dividenden- durchschnitt	Kapita- lisiert	Kurswert
Sarotti-Schokolade . . .	11,33	188,88	131,00
Egestorff Salz . . .	12,00	200,00	154,50
Seck-Rühlensbau . . .	12,00	200,00	157,10
Konsolidierte Schafte . . .	20,33	338,00	325,00
Hösch Eisenwerk . . .	20,00	333,00	311,00
Böhning . . .	16,00	266,00	245,00
Allg. Elektr.-Gesellsch. . .	14,00	233,00	232,90

Die hier ausgewählten Papiere gehören keineswegs sämtlich zu denen mit spekulativem Charakter, und die Kurs-schwankungen sind teilweise nicht sonderlich groß, so daß

man sehr wohl den Börsenkurs eines bestimmten Tages dem Kapitalisierungswert gegenüberstellen kann. Es ergibt sich jedenfalls, daß der Börsenkurs wesentlich hinter dem Wert zurückbleibt, zu dem man gelangt, wenn man den Durchschnitt der in den letzten drei Jahren gezahlten Dividenden ermittelt, und den so gewonnenen Betrag auf Basis von 6 Prozent kapitalisiert, das heißt, mit 10% Prozent multipliziert. Selbst eine Aktie, wie die der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft, die einen hohen inneren Wert repräsentiert, ergibt gerade noch die Gleichstellung der Kapitalisierung mit 10% Prozent gegenüber dem Kurswerte. Die Kommission des Reichstages scheint danach von der sehr anfechtbaren Ansicht ausgegangen zu sein, daß sämtliche Anteile aller Gesellschaften mit beschränkter Haftung einen ebenso hohen und ebenso leicht realisierbaren Vermögenswert darstellen wie die Aktien der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft, oder mit anderen Worten ausgedrückt: die Anteile einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung sind nach dem Kommissionsbeschlusse ganze außerordentlich viel ungünstiger gestellt als die an der Börse zur Notierung gelangenden Aktien. Sie sind aber auch vor allem ungünstiger gestellt als die von der Budgetkommission in die gleiche Kategorie aufgenommenen Aktien ohne Börsenkurs und Kurse, die im Verhältnis zu ihren Dividenden einen ganz wesentlich geringeren und meistens nachweisenden Verkaufswert besitzen. Wenn Anteile einer G. m. b. H. einmal zur Veräußerung kommen, so pflegt im günstigsten Falle, wenn die Dividende zur Bestimmung des Verkaufswertes dienen soll, eine Wertbestimmung auf Grund einer 10% jährlichen Verzinsung vom Kapital festgesetzt zu werden. Ausnahmen hiervon sind nur selten. Daß aber überhaupt Anteile einer G. m. b. H. in den meisten Fällen so gut wie gar nicht realisierbar sind, weiß jeder Geschäftsmann und zu seinem Schaden auch mancher Privatmann.

Dieser Teil des Wehrbeitrages bedarf also einer gründlichen Forderung und Umarbeitung, sonst stehen der Beitragspflichtige und die Steuerbehörde vor einer unlösbaren Arbeit.

Deutscher Reichstag

Berlin, den 20. Juni 1913.

Auf der Tagesordnung steht zwar die Gesetzesvorlage, aber wenn der Kriegsminister mit einem großen Stab von Offizieren nicht anwesend wäre, würde einen nichts daran erinnern. Der Abg. Dr. Frank-Mannheim will vor Eintritt in die Tagesordnung ein zwei Seiten langes Telegramm verlesen, da aber die Geschäftsordnung dies nur unter der Voraussetzung der allgemeinen Zustimmung gestattet, entspannt sich ein häßlicher Kampf zwischen dem Präsidenten und dem Sozialdemokraten. Sämtliche bürgerliche Parteien sind auf Seite des Präsidenten und nur die Erkennitnis der numerischen Überzahl seiner Gegner veranlaßt Dr. Frank, auf die Verlesung seines Telegramms vor der Hand zu verzichten. Vor der Hand, denn geht's nicht so, so geht es anders. Als kurze Zeit darauf der Sozialdemokrat Schöpslin das Wort erhält zur Begründung des sozialdemokratischen Antrages, wonach die militärische Besetzung nur von der persönlichen Tüchtigkeit abhängig gemacht werden soll, liest er schadenfroh und selbstbewußt das ominöse fiftierte Telegramm vor. Auch eine anti-semitische Rede bekommt man zu hören. Der Abgeordnete Dr. Werner-Gieken (Wirtsch. Bg.) ist auf die Juden im allgemeinen nicht gut zu sprechen, die Juden im Heere aber als Unteroffiziere und Offiziere wirken auf ihn wie ein rotes Tuch auf ein bekanntes Tier. Er schlägt vor, ein jüdisches Regiment zu bilden, ob Infanterie- oder Kavallerieregiment, ist ihm ganz egal, und er versichert dem Hause, daß er die Waffentaten dieses Regiments, wenn es beispielsweise mit fliegenden Fahnen gegen russische Kosacken daherkäme, am ersten aus vollstem Halse befehlen werde mit

der schönen Variation: Das ist Bernsteins Wilde, verwegenes Jagd! Das Haus quittiert zwar diese Rede mit dröhnendem Gelächter, aber der Abg. Erberger, welcher irrtümlicherweise von Herrn Werner zitiert worden war, erinnert in sehr bestimmter Rede das lustige Memento daran, daß man sehr wahrlich Besseres zu tun habe, als provokatorische und deplazierte Redensarten eines politischen Außenleiters mit anzuhören. Die Militärvorlage müsse womöglich bis zum 1. Juli unter Tode und Koch sein, und da habe man keine Zeit mehr zu verlieren. Herr Erberger benutzte die Gelegenheit, den Minister ersichtlich zu ermahnen, die völlige Befreiung des ungeliebten Drellwaaues im Heere in die Wege zu leiten. Nur dadurch könnten die 400 vakanten Offiziersstellen rasch besetzt werden. Es sprechen dann noch die Genossen Bernstein und Seine, aber der sozialdemokratische Antrag wird abgelehnt. Der zweite auf der Tagesordnung stehende sozialdemokratische Antrag verlangt ein Verbot der Heeresangehörigen zu politischen Verbindungen im wirtschaftlichen oder politischen Kampf und als Ersatz für streikende und ausgebeirte Arbeiter. Genosse Liebknecht hatte den Antrag zu begründen, und wer den radikalen Berliner Rechtsanwalt kennt, weiß, was das bedeutet. Das Haus leert sich plötzlich und Herr Liebknecht bricht vor leeren Bänken. Natürlich fehlt auch heute nicht der obligate Ordnungsruf, der zu einer klärenden Liebknechtsrede gehört. Der Kriegsminister v. Seevingen fertigt den radikalen Genossen sehr klar ab. Er spricht von alten Klatschgeschichten, auf die er nicht eingehen könne, und hat natürlich die Wehrheit des Hauses auf seiner Seite.

Gemeinde- und Vereinsnachrichten

Zeitendorf. Die katholische Schule feierte das Kaiserjubiläum am 16. Juni durch Schlußakt, Gottesdienst und Schulaussflüge für die Oberklassen nach Friedland i. B. zum Besuche des geschichtlich sehenswürdigen Schlosses Ballenstein und am nächsten Tage für die Unterlassen nach dem nahen Weinberge, Reichele und der Burg Rohrau. Sonntag den 22. Juni findet anlässlich des Kaiserjubiläums für beide Kirchen hier vormittags Kirchenparade mit Festnotendienst und nachmittags für alle hiesigen öffentlichen Vereine Festkommers im Gerichtsrestsraum statt.

Dresden. (Kath. Bürgerverein.) Morgen Sonntag treffen sich die Mitglieder mit Angehörigen im Gasthof Biber Mann (Straßenbahnlinie 6), um alsdann gemeinschaftlichen Spaziergang nach Rabebau zu unternehmen. Im Hotel Vecla, das dem Bahnhofs in Rabebau gegenüber liegt und mit seinem schönen Garten einen angenehmen Aufenthalt bietet, findet alsdann geselliges Beisammensein statt.

Dresden. (Katholisches Kasino.) Sonntag Ausflug in die Sächsische Schweiz. Treffpunkt mittags 1 Uhr 30 Min. in der Ruppelhalle des Hauptbahnhofs. Abfahrt 1 Uhr 55 Min. Fahrpreis 3. Klasse 95 Pfg., 4. Klasse 60 Pfg. bis Rathen. Wanderung durch den Amstelgrund nach dem Hofstein und durch das Polenztal. Gäste herzlich willkommen.

Dresden-Alstadt. (Kathol. Jünglingsverein.) Sonntag den 22. Juni, abends 7 1/2 Uhr: Versammlung Klufferstraße 4. Vortrag des Herrn Konfistorialrat Richter über Deutschlands Befreiung 1813.

Schwenitz. Der Kath. Arbeiter-Verein hielt am 15. Juni seine Monatsversammlung ab, welche gut besucht war. Im Vordergrund stand das Regierungsjubiläum Sr. Majestät des Kaisers. Nachdem beim Festgottesdienst in der St. Josephs-Kirche der Verein mit Freude sich beteiligt hatte, hielt am Abend der hochw. Herr Präses einen begeisterten Vortrag, in welchem er den Kaiser als Friedensstifter schilderte und besonders dessen freundliche Gesinnung zur kath. Kirche hervorhob. Seine Worte wirkten in einem dreifachen Hoch auf den Jubelstiller, in das die Versammlung

Schloß Sonnenstein

Oberhalb der lieblichen emporblühenden Elbestadt Pirna, berühmt durch ihre gewerbfleißigen Bewohner, ihre Industrie und ihre schon seit Jahrhunderten bekannten Sandsteinbrüche, erhebt sich auf einem nach der Stadtseite ziemlich steil abfallenden Bergvorsprunge Schloß Sonnenstein, das jetzt als Landesirrenheilanstalt dient. Zu allen Zeiten war der Sonnenstein eine wichtige Feste und schon im Jahre 1260 eine Grenzfestung der Meißner Markgrafen gegen Böhmen. Wann das Schloß erbaut worden ist, ist nicht bekannt, vielleicht wurde es zum Schutze der Stadt erbaut, vielleicht bestand es schon, bevor an Pirna selbst zu denken war. Jedenfalls war es schon vorhanden, als noch der düstere Miriquidivald das blühende Sachsenland bedeckte, und es dürfte wohl bald ein Jahrtausend verstrichen sein seit der Gründung dieses Schlosses.

Im Jahre 1543 versuchten die Kuffiten das Schloß mit Leitern zu ersteigen, nachdem sie die Elbe beim Schlosse Blankenstein passiert hatten. Inbes hatten sie die Rechnung ohne die tapferen Einwohner Pirnas gemacht, denn diese wehrten sich so kräftig, daß die Belagerer mit blutigen Köpfen wieder abziehen mußten. Schloß Sonnenstein muß also demnach ziemlich fest gewesen sein. 1485 und zwar am Christabend schlug der Blitz in das Baumwerk, zündete und brannte es fast ganz nieder. Eine vollständige Erneuerung folgte im Jahre 1573, nachdem die alten Schloßteile abgetragen worden waren.

Einige Zeit lang bekamen die Kommandanten der Festung Königstein ihre Befehle vom Sonnenstein zugestellt, der also demnach eine ziemlich wichtige Rolle gespielt haben muß. 1758 eroberten die Preußen die Festung und schleiften die Außenwerke derselben. Seit dieser Zeit ist der Sonnenstein nicht mehr als Festung benutzt worden. Eine Zeitlang diente er als Staatsgefängnis. So wurde zum Beispiel der russische General v. Patkul, ehemaliger Gefandter am sächsischen Hofe, im Jahre 1707 vom Königstisch hierher gebracht und endlich Karl XII. ausgeliefert, worauf er zu Kasimir hingerichtet wurde. Kurfürst August sollte damals den heimlichen Befehl gegeben haben, den General entlassen zu lassen, doch scheint dies seitens des letzteren

nicht beachtet worden zu sein. Hierauf diente das Schloß eine Zeitlang pensionierten Offizieren als Wohnung und 1813 wurde es nochmals in Verteidigungszustand gesetzt. Die Franzosen besetzten es, warfen die Dächer ab, zerstörten auch die herrliche Doppelreihe der Linden, die zum Schloß hinaufführte. Ebenso deckten sie das Dach der Kommandantentwohnung ab und zerstörten die Kirche und die Nebengebäude. Später wurde alles wieder hergestellt und das Schloß wurde der schon vor der Besetzung der Franzosen seit dem Jahre 1811 hier bestehenden Heil- und Verpflegungsanstalt für Geisteskranke wieder übergeben.

Ueber die damaligen Einrichtungen der Anstalt entwirft August Schumann im „Staats-, Post- und Zeitungslexikon für Sachsen“ vom Jahre 1824 ein interessantes Bild, dem wir folgendes entnehmen: Diese menschenfreundliche Anstalt enthält in der Regel 140 bis 150 Gemütskranke, auch Alte und Gebrechliche, sofern letztere einer Versorgung bedürfen, sowie mehrere Sträflinge für Sandreicherung und zu häuslichen Arbeiten bestimmt und folglich nur leichter Vorgehen wegen hier. — Die königliche Landesregierung entscheidet über die Besetzung der Stellen und kommuniziert mit der für Straf- und Versorgungsbüro niedergesetzten Kommission. Ein nicht ganz gemeiner Mann zahlt jährlich 90 Taler für Wohnung, Tisch und Medizin. Die Versorgung der Wäsche, der Kleidung, des Frühstücks usw. bleibt den Verwandten oder der Obrigkeit überlassen. Die zweite Klasse kostet nur 40 bis 60 Taler für die Person, und Arme werden unentgeltlich gepflegt. Gewöhnlich wohnen zwei bis vier Personen zusammen, die auch ein besonderes Schloßzimmer haben, seltener einer für sich allein. Die Speisen sind gut und den Gesundheitsumständen eines jeden angemessen. Die dritte Klasse speist zusammen in einem großen Speisensaal, manche in ihren Zimmern, teils in mehreren Abteilungen. Zur Erholung und Bewegung der Herren sind Gärten angelegt. Für Distinguierte ist ein großes Zimmer eingerichtet worden, worin sich ein Flügel und andere musikalische Instrumente befinden, sowie eine zweckmäßige Bibliothek und ein Billard. Deseben all'n steht einer der Distinguierten, der Gelehrter ist, vor. Es werden wöchentlich Konzerte ausgeführt, die der Pirnaische Stadtmusikus unentgeltlich. Einz. alte, auf dem Schlosse befindliche Kapelle

ist wieder hergestellt. Die Anstalt ist auch mit einem eigenen Bade, auch Tropf- und Tuschbad versehen und dabei ist ein großes geheiztes Zimmer mit den nötigen Betten. Alles ist sehr nett und reinlich gehalten. Für Ungehorsame und Nichtfolgende ist ein Zwangskranz (oder eine Zwangsweste) vorhanden. Ein eigener Hausverwalter führt über die Sträflinge die Aufsicht, über die Heil- und Verpflegungskranken ein Arzt und ein Geistlicher. Ueberdem sind ein Justiziar, ein Rechnungsführer und ein Pfandrat angestellt, sowie noch ein besonderer Hauschreiber. Das Institut wird meist aus dem allgemeinen Fonds für solche Landesanstalten erhalten, doch genießt es auch einige Zuschüsse durch die Lotterie und die Kirchenkollekten. Die Anstalt gilt für eine der besten in Deutschland.

Das betreffende Werk zeigt auch eine interessante Abbildung des Schlosses mit einer teilweisen Ansicht der Stadt Pirna. Damals gab es noch den Wallaraben, über den an verschiedenen Stellen Holzbrücken hinwegführten. In diesen Heberängen befanden sich Tomaterränkchen mit kleinen Türmchen.

Davon ist natürlich jetzt keine Spur mehr vorhanden und die liebliche Elbestadt hat seit jenen Zeiten mächtig an Umfang und Bewohnerzahl zugenommen. Nur das von der Höhe herabarrühende Schloß zeigt noch Ueberreste ehemaliger Befestigungen, während der nach der Stadt zu gelegene Teil der Schloßterrasse jetzt einen beliebigen Erholungspunkt für die Bewohner Pirnas bildet. Von hier aus genießt man einen prächtigen Fernblick auf die blühenden Auen des Sachsenlandes und den zu unseren Füßen dahinfließenden Strom.

Ueber die ältesten Siedelungen Sachsens

veröffentlicht Dr. Alfred Dennis-Deizig in einer Schrift des Vereins für sächsische Volkskunde über „Die Dorfformen Sachsens“ interessante Mitteilungen. Er weist darauf hin, daß die Landhausiedelung die jüngste und höchste Siedelungsform auf der Stufenleiter der Siedelungsarten sei und daß Spatenkultur und Saabau wie einst in der Urzeit von neuem zu ihrem Rechte kommen. Selbst diese jüngsten Dorfformen zeigen einen gewissen Anklang an die ältesten Siedelungsanlagen unseres Landes, wie sie sich in den vor-

begünstigt einstimmt. Patriotische Lieder vervollständigten die schlichte Feier.

8 Pieschen. (Kath. Arbeiterverein.) Sonntag den 22. Juni Versammlung mit Vortrag des Herrn Dr. Pachel im Restaurant zur „Kölze“.

8 Namenz. Das katholische Kasino veranstaltet Sonntag den 22. Juni einen Ausflug nach Bernsdorf.

8 Rittau. (Kath. Gesellenverein.) Nachdem der fleißige Gesellenverein am Montag den 16. Juni an der öffentlichen Feier anlässlich des Regierungsjubiläums des Kaisers in der Weinau sich beteiligt, hält er am nächsten Montag den 23. Juni in seinem Versammlungsort eine Nachfeier.

Kirche und Unterricht

k Breslau, 18. Juni. In Kalkwitz nahm heute Kardinal Kopp die Weihe des neu erbauten Genesungsheims mit Kapelle der Elisabethinerinnen vor.

k Rom, 19. Juni. Amtlich wird die Nachricht veröffentlicht, dass eine neue Enzyklika über die Arbeiterfrage bevorsteht.

Arbeiterbewegung

a Die christlichen Gewerkschaften der Schweiz zählten Ende 1912 insgesamt 14 401 Mitglieder. Davon entfallen auf die Holzarbeiter 893 Mitglieder.

Sport

sp Dresden, 19. Juni. Der Verband Mitteldeutscher Ballspielvereine, Gau Ostschlesien, veranstaltet am 22. Juni einen Stafettenwettkampf „Rund um den Großen Garten“.

sp Frankfurt a. M., 20. Juni. Wie die hiesige Luftschiffhalle mittelt, ist das Luftschiff „Sachsen“ heute morgen 6 Uhr 40 Min. von Hamburg nach Berlin abgefahren.

Potsdam, 20. Juni. Das Luftschiff „Sachsen“ ist um 11 1/2 Uhr von Hamburg hier eingetroffen und glatt im Potsdamer Luftschiffhafen gelandet.

geschichtlichen Siedelungen offenbaren. Anscheinend regellos und ohne bestimmte ausgeprägten Ortsgrundriss vereinigen sich die eng aneinander gedrängten Hüften der vorgeschichtlichen Bewohner zu oft erstaunlich großen Ortschaften.

Vermischtes

v Der Verband der Männervereine zur Bekämpfung der öffentlichen Unsauberkeit macht in Süddeutschland erfreuliche Fortschritte. Im Mai fanden kleinere Versammlungen zur Gründung von Vereinen statt in Rempten, Augsburg, Bamberg, Würzburg und Aschaffenburg.

v Der Verkehr während der Kaiserfeste. Die Kaiserjubiläumstage mit all ihrem Glanz, ihrem Jubel und Riesenverkehr, den sie der Reichshauptstadt brachten, sind vorüber, und prompt stellt sich die „Große Berliner Straßenbahn“ mit dem Bericht über ihre Leistung in dieser unvergesslichen Festzeit ein.

v Eine Gartenbauausstellung in Altona. Die städtischen Kollegien in Altona beschließen die Veranstaltung einer großen Gartenbauausstellung 1914 aus Anlaß des im nächsten Jahre zu begehenden 250jährigen Stadtjubiläums.

v Das geleseste Buch in den Vereinigten Staaten von Nordamerika ist gegenwärtig die Schrift des Kardinals Gibbons „The faith of our fathers“.

v Die beiden „Pressevertreter“. Ein ausführliches Berichtchen erzählt ein Mitarbeiter des „Journal des Débats“: Die Eisenbahngesellschaften der Vereinigten Staaten gewähren den Journalisten Freifahrt gegen einfache Vorzeigung ihrer Legitimationskarte.

ein interessanter Fund an, der im Frühjahr 1911 auf der Hufe Schönitz im Lössplateau gemacht wurde. Wo man in dem frischgepflügten Ackerboden die Anrisse einer rechteckigen Wohnanlage erkennen konnte.

ein interessanter Fund an, der im Frühjahr 1911 auf der Hufe Schönitz im Lössplateau gemacht wurde. Wo man in dem frischgepflügten Ackerboden die Anrisse einer rechteckigen Wohnanlage erkennen konnte.

Redaktion.“ Sofort zog sich der Zugführer, einige Entschuldigungen stammelnd, zurück und ließ die beiden Herren allein, zur großen Bestürzung des Reisenden ohne Fahrkarte, der nun dem Herrn Direktor offen seinen Betrug eingestand.

Kunst, Wissenschaft und Vorträge

Dresden. Fünf große Philharmonische Konzerte. Infolge vieler Anfragen blüht und die Konzertdirektion F. Ries bekanntzugeben, daß für die nächstwinterlichen fünf großen Philharmonischen Konzerte schon jetzt Bestellungen auf Neubauinstrumente für alle Plätze angenommen werden.

Dresden. Für das große Parkfest im Zoologischen Garten, das am 2. Juli d. J. zum Besten der Pensionsanstalt Deutscher Journalisten und Schriftsteller und der Pensionskasse des Zoologischen Gartens stattfindet, hat der räumlich bekannte Gesangsverein der Staatsbahnbeamten unter der Leitung seines Chormeisters des Herrn Max Jungfer seine Mitwirkung freudigst zugesagt.

Dresden. Im Residenztheater wird das fröhliche Studentenschauspiel „Alt-Heidelberg“ von Meyer-Hörster am Sonntag abends 8 Uhr gegeben.

Der kürzlich gegründete Verband Deutscher Musik-Kritiker (e. V.), der sich die künstlerische, moralische und soziale Hebung des deutschen Musikritikerstandes zur Aufgabe gemacht hat, hielt am 8. Juni zu Genä seine erste Hauptversammlung ab.

Im 200. Geburtstag Goethes, der im Frühjahr 1914 gefeiert werden wird, soll ein Verein mit dem Ziele gegründet werden, die sämtlichen musikalischen und literarischen Werke Goethes im Druck herauszugeben.

Wochenplan der Dresdner Theater

Dresden. Wochenplan der Königl. Hoftheater vom 22. bis mit 30. Juni. Königl. Opernhaus. Sonntag: Der fliegende Holländer (1/8). Montag: Der Freischütz (1/8).

Dresden. Wochenplan des Residenztheaters vom 22. bis mit 30. Juni. Sonntag: Alt-Heidelberg (8). Montag: Im weißen Röhl (8).

Jeder auch der kleinste Betrag wird zinsbringend angelegt im Verein Marken-Sparkasse

Vorteilhafte Angebote. Waschstoffe. Zephir für Oberhemden, Kleider und Blusen, waschechte Qualität, neueste Dessins, Meter 95, 75, 65, 55 und 38. Wollmusselin, Streifen, Punkte und moderne kleine Muster, Meter 1,20, 90 und 65. Foulardine, prachtvolle Kopien echter Foulards, statt Meter 1,60, 1,40 und 1,30 jetzt Meter 1,20, 1,10 und 90. Steppdecken. Steppdecken, 130x190 cm, Satin mit Trikotrückseite, gute Baumwollfüllung 4,90. Steppdecken, 150x200 cm, Pa. Satin, doppelseitig, mit Wollfüllung, in 60 Farben lieferbar 16,00. Ueberschlaglaken aus besthaltbaren Stoffen mit Hoblsaum 4,50. Handschuhe. Damen-Zwirnhandschuhe, schwarz, weiß u. farb. à Paar 75, 60 u. 50. Poröse lang. Damenhandschuhe weiß Paar 75. Herren-Zwirnhandschuhe in allen modernen Farben . . . Paar 75 und 50. C. G. Heinrich Dresden-A., Pirnaischer Platz

Gebrüder **Alsbach** Dresden Grosser

Reise- und Ferien-Verkauf.

Das Preiswerteste in moderner tadelloser Ware, was wir je geboten.

Diese Waren sind vom Umtausch ausgeschlossen. Aenderungen werden, soweit Arbeitskräfte reihen, zum Selbstkostenpreis berechnet.

Gummitin-Mäntel
und gummitinartige Mäntel, 135 bis 145 cm lang, wetterfest, regulärer Verkaufspreis bis 30.—, jetzt nur **13.50**

Gummitin-Mäntel
und gummitinartige Mäntel, 145 cm lang, wetterfest, regulärer Verkaufspreis bis 30.—, jetzt nur **18.50**

Gummitin-Mäntel
und gummitinartige Mäntel, allerbeste Stoffe und Verarbeitung, wetterfest, regulärer Verkaufspreis bis 45.—, jetzt nur **25.00**

Englische Paletots
Stoff in englischem Geschmack, 130 cm lang, mit Paspol- u. Knopfverzierung u. Aermelstulpen regul. Verkaufspreis 18.— bis 18.—, jetzt nur **6.75**

Englische Paletots
Stoffe englischer Art in modernsten Fassons u. Farben, regul. Verkaufspreis 21.— bis 28.—, jetzt nur **11.50**

Englische Paletots
in modernsten Stoffen englischer Art und echt englischen Stoffen, teils Raglanfasson, regulärer Verkaufspreis 36.— bis 48.—, jetzt nur **19.50**

Jackenkleider
Stoffe englischer Art, Jackett auf Seide, regul. Verkaufspreis bis 36.—, jetzt nur **13.50**

Jackenkleider
Jackett auf Seide, Stoffe englischer Art, regulärer Verkaufspreis bis 45.—, jetzt nur **22.50**

Jackenkleider
Jackett auf Seide, Stoffe englischer Art und Wollfrotté auf reiner Seide, regulärer Verkaufspreis bis 78.—, jetzt nur **33.00**

Frauen-Jackenkleider
aus prima Gezeer Stoffen, auch für sehr starke Damen passend, regulärer Verkaufspreis 65.— bis 85.—, jetzt nur **35.00**

Jackenkleider
Stoffe englischer Art, darunter die apartesten Modellkopien, Atelierarbeit, auf reiner Seide, regul. Verkaufspreis bis 106.—, jetzt nur 65.— und **45.00**

Wasch-Frotté-Jackenkleid.
Cutaway-Fasson, graugestreift, regulärer Verkaufspreis bis 36.—, jetzt nur **19.50**

Leinen-Jackenkleider
weiß, bast, marine, teils mit Streifen, regul. Preis 24.— b. 36.—, jetzt nur 17.50, 18.50, 7.50, **4.50**

Reinwollene Tuch-Paletots
in modernsten Fassons, mit wunderbarer Garnitur, in blau, grün, marine, hell- und dunkelbraun, regulärer Verkaufspreis bis 36.—, jetzt nur **16.50**

Voilekleid
reine Wolle, auf Futter, mit aparter Kurbeloi in Bulgarenfarben, mit Seidengürtel u. Schleife, regulärer Verkaufspreis 36.—, jetzt nur **18.—**

Wetter-Capes
Lodenstoffe, wassericht imprägniert, 110 bis 145 cm lang, jetzt nur 17.50, 18.50, 11.50, 8.50, **5.75**

Popeline-Mäntel
in apartesten neuesten Fassons, hell- u. dunkelfarbig, regul. Verkaufspreis bis 39.—, jetzt nur **11.50**

Popeline-Mäntel
in herrlichen Ausführungen und tadelloser Verarbeitung, reg. Verkaufspreis bis 45.—, jetzt nur **18.50**

Popeline-Mäntel
reine Wolle, imprägniert, in hell und dunkel mode und schwarz-weiß gestreifte Panama-Mäntel, teils mit bekurbeltem Tüllkragen, 135—145 cm lang, reg. Verkaufspr. b. 33.—, jetzt nur **7.50**

Reinw. Musselin-Kleider
in hellen und dunklen Dessins, regul. Preis 22.50 bis 48.—, jetzt nur 29.—, 21.—, 14.—, 9.50, **7.50**

Foulard-Kleid
reine Seide, in hell. u. dunkl. Dessins mit mod. Gürtel-, Kragen-, Schleifen- und Paspolgarnierung . . . jetzt nur **16.50**

Voile-, Batist- u. Stickerei-Kleider
weiß und farbig, unübertroffene Auswahl, regulärer Verkaufspreis bis 95.00, jetzt nur 55.— bis **6.50**

Reinw. Musselin-Blusen
auf Futter, regul. Verkaufspreis 4.50 bis 9.50 jetzt nur 4.50, 3.75, 2.90, **2.25**

Reinw. Popelin- u. Voilebluse
regulärer Verkaufspreis 5.50 bis 11.—, jetzt nur 5.25, 3.75, **2.50**

Voile-, Batist- u. Stickerei-Blusen
in tausendfacher Auswahl, deutsche, französische, englische u. österreichische Fabrikate von 17.50 bis **1.25**

Wir machen ausdrücklich darauf aufmerksam, daß alles moderne Waren sind, keine sogenannten Ladenhüter. Da ein großer Teil dieser Waren erst gestern eingetroffen, ist derselbe in unsern Schaufenstern nicht ausgestellt.

Damassé-Mäntel
185 cm lang, in schwarz, blau, gold und braun, regulärer Verkaufspreis 25.— bis 42.—, jetzt nur 25.—, 19.—, **14.50**

Schwarze reinwollene Voile-Paletots
140 cm lang, mit modernen Garnierungen, regulärer Verkaufspreis 28.— bis 53.—, jetzt nur 18.—, 12.—, **6.—**

Alpaka-Mäntel
seidenglänzende Qualität, in marine, schwarz, beige u. grau, Phantasiefassons od. Herron-Revers, mit Riegel, regul. Verkaufspreis bis 33.—, jetzt nur **12.50**

Cheviot-Paletots
marineblau, 125 cm lang, mit Paspol-, Gürtel- und Stulpenverzierung u. andere moderne Fassons, regul. Verkaufspreis 12.50 bis 19.—, jetzt nur **8.75**

Cheviot-Paletots
marineblau, prima Qualität, 125 cm lang, mit bastseidenem Futuristenkragen, aparter Gürtel- und großer Taschengarnierung, regulärer Verkaufspreis 21.—, jetzt nur **12.—**

Cheviot-Paletots
marineblau, aus prima reinwooll. Diagonal, 135 cm lang, mit sehr aparter Seidenkragen- und Gürtelgarnierung, regul. Verkaufspr. 24.—, jetzt nur **15.—**

Kostüm-Röcke
aus marine reinwooll. Cheviot mit Stepperei, Fliegen- und Knopfgarnierung . . . jetzt nur **2.75**

Alpaka-Kostüm-Röcke
prachtvolle Qualität, marine mit weißen Nadelstreifen, mit Blenden und großer Perlmutterknopfgarnierung, sowie uni blau oder schwarz in prachtvollen, seidenglänzenden Qualitäten mit hübschen Steppereien, Fliegen- und Knopfgarnierung jetzt nur **4.75**

Alpaka-Kostüm-Röcke
prima seidenglänzende Qualit., in silbergrau, hellmode, marine u. schwarz, in den neuesten Fassons u. mod. Garnier., reg. Verkaufspr. b. 18.—, jetzt nur **8.50**

Kostüm-Röcke
nur moderne Fassons, Blockkaros und Stoffe englischer Art, regul. Verkaufspreis 12.— bis 24.—, jetzt nur 9.— und **4.50**

Kostüm-Röcke
für Backfische aus prima modelfarbigem Leinen mit Nadelstreifen, mit Knopf und Blendengarnierung, regulärer Verkaufspreis 4.—, jetzt nur **1.05**

Kostüm-Röcke
aus weiß und modelfarbigem Leinen im., Bast und Shantung im. jetzt nur 7.50, 5.50, 3.50, **1.75**

Matinees
in Mussolin imitiert und Satin, neueste Dessins, regulärer Verkaufspreis 1.95 bis 3.50, jetzt nur 2.25, 1.75, **1.25**

Matinees
aus reinwooll. Musselin oder Foulé, regul. Verkaufspreis bis 14.50, jetzt nur 8.50, 6.50, 4.50 **3.90**

Morgen-Röcke
aus reinwollnem Musselin, Foulé oder Crépe, in wunderbaren Ausführungen, regulärer Verkaufspreis 16.50 bis 53.—, jetzt nur 29.— bis **9.50**

Morgen-Röcke
in modernsten Dessins und Fassons, regulärer Verkaufspreis bis 11.—, jetzt nur 7.—, 5.—, **3.90**

Extra billiger Sommer-Verkauf!

Durch persönlichen Einkauf in Fabriken und rechtzeitige Abschlässe großer Warenposten zu alten Preisen kann ich Ihnen große Vorteile bieten.

Extra billiger Sommer-Verkauf!

Extra für diesen billigen Sommer-Verkauf habe ich große Mengen Waren außergewöhnlich preiswert erworben, welche ich wie bekannt wieder billig zum Verkauf stelle.

Extra billiger Sommer-Verkauf!

Teppiche, Axminster 135/200 anst. 11 für 8
Teppiche, Tapestry 170/235 anst. 18 für 13
Teppiche, Plüsch 200/300 anst. 60 für 50
Teppiche, Bouclé 250/350 a. 75 für 60

Extra billiger Sommer-Verkauf!

Teppiche, Linoleum 150/200 anst. 11 für 8
Teppiche, Linoleum 200/250 anst. 18 für 13
Teppiche, Inlaid 200/250 anst. 80 für 20
Teppiche, Inlaid 200/300 a. 95 für 25

Extra billiger Sommer-Verkauf!

Es ist diese billige Offerte kein alltägliches Angebot und bitte ich höflichst, sich von der Preiswürdigkeit meiner Waren zu überzeugen.

Ernst Pietsch

Dresden-A., Moritzstr. 17

Weiß- und Feinbäckerei

Constantin Bialas

Dresden-Altstadt, Stärkengasse 34

empfehlen den werten Glaubensgenossen vorzügliches Frühstücks Gebäck, sowie auch ff. Kuchen in verschiedenen Weislagen. Um recht zahlreichen Zuspruch bitte ich C. Bialas, Bäckermstr.

Rudolf Seidel

Strumpfwaren, Trikotagen
Strickgarne, Herrenwäsche
Krawatten, Handschuhe
Große Auswahl Billigste Preise

LEIPZIG, Hallische Str. 3

Zöllner-Drogerie

Richard Vattmer

Dresden-Altst., Zöllner-Platz 5, Fernsprecher 4230

Drogen - Chemikalien - Verbandstoffe - Lacke
Farben - Pinsel - Parfümerien - Seifen

Alle Sorten Mineralwässer.



4 Postkarten
m. eigener Photographie

1 Mark.
12 Kabinett

von 101
Mark an

liefert Photograph
Richard Jähmig

Dresden-A.
Marienstr. 12

im Hause von
Weigel & Zeeh

Wer 1 Dtz. Kabinett-
bilder best. und diese
Karte bei der Aufnahme
abgibt, erhält

6 Postkarten von seiner Aufnahme gratis.

Sonntags geöffnet 11-4 Uhr.

REISSZEUGE

Reißbretter, Schienen, Winkel
überhaupt alle Zeichengeräte empfohlen
Grünberg & Co.
Dresden-A., Kreuzstraße 6, neues Rathaus.

Barth's Gasthaus, Dresden-N.

Fernspr. 11 077 Inb.: Theodor Ufer Löpfergasse 8-10
in nächst. Nähe d. Schlosses u. d. Grotte sowie sämtl. Sammlungen
u. Schenkungsbüch. Echt Hofer Löwenbräu, à Glas 15 A.
Fremdenzimmer, saubere Betten. Schönes Vereinszimmer mit Piano
Neu renoviert. Neu eröffnet.

STADT-CAFÉ

an Zwinger und Hofkirche. Schön-
ster Gartenaufenthalt im Zentrum
der Stadt :: Inhaber: O. HOFMANN

Benjamin Nitsche

Restaurant und Frühstücks-Stuben, Dresden-A., Dippoldswalder Platz 4
früher Trompeterstr. 14) empfiehlt s. neuen Lokalitäten einer gütigen Besichtigung

Restaurant Kulmbacher Hof

Dresden-Altstadt, Schloßstraße 23
Empfehle meine Lokalitäten mit Vereinszimmer. Ausfank von
Bieren der 1. Kulmbacher Aktien-Brauerei sowie Radeberger Pilsner
922 Oswald Claus und Frau.

Keppmühle

Herrlicher Ausflugsort
Idyllisch im Keppgrund gelegen.
Dampfschiff-Station - Straßen-
bahn - Haltestelle: Hosterwitz-
Bergstraße. Bes. Arthur Hennig

Brauerei-Restaurant Striesen

Inb. Peter Lütjen. Dresden, Voraßbergstraße 37
Vereinszimmer und Kegelbahn noch einige Tage in
der Woche frei. Aufmerksame Bedienung.

Ein Lieblings-Aufenthalt

von Naturfreunden ist die so lauschig im Grünen
gelegene

Meixmühle.

Von Pillnitz durch den herrlichen Friedrichs-
grund bequem in 30 Minuten zu erreichen.

**Kaiser-
mühle**

Bere vom ober. Rößniggrund. Märchenhaft naturreicher Ausflugsort
und Sommerfrische. Für Vereine, Gesellschaften, Schulen usw. einzig.
Vorzügliche Mittags- und Kaffeezeit. v. Gutgepflegte
Biere erster Brauereien
Post u. Bahn: Buchholz-Friedewald. Tel.-Amt Rößnigbroda 2837

Gasthof Scharfenberg

(Dampfschiffstation) Beliebtester Ausflugsort
der Meißner Umgebung. Empfehle mein Garten-
tablissement Vereinen zu Ausflügen. Ballsaal mit
Orchester. Staubfreier Garten. Gute Bewirtung.
Ergebenst Richard Lorenz und Frau.

Restaurant Brückner

empfehlen sich zu angenehmem Familienaufenthalt
Vereinszimmer ff. Speisen und Getränke
Leipzig, Colonnadenstr. 13

Pillnitzer Mühle, Pillnitz

am Eingange des Friedrichsgrundes herrlichster
Lindengarten am Plage. Von Dresden mit Schiff
und Straßenbahn ab Schloßplatz in einer Stunde zu
erreichen. - Jeden Sonntag Schinken in Brotzeit.
Otto Wendisch, Traiteur
Fernsprecher Amt Pillnitz Nr. 26

Aug. Paul Hilger

Manufaktur- und Leinenwaren

Eigene Handweberei in Schönborg bei Landeshut.
Seminarstraße 2 Bautzen Seminarstraße 2
Wäsche - Trikotagen - Schürzen
Gardinen - Vitrage-Stoffe
Muster gern zu Diensten

Zahnersatz :: Plombieren

Mäßige Preise - Leichte Zahlungen
Dentist Flach, Dresden - Altstadt: Grunar Str. 2, Fernruf 9807
- Neust.: Bautzner Str. 14, Fernruf 9017

Zigarrenfabrik von Andreas Golisch

Dresden-Neustadt - Conradstraße 12
Empfehle meine aus nur importierten Tabaken hergestellten
Marken zu den denkbar billigsten Fabrikpreisen. Als außer-
gewöhnlich preiswert sind folgende Marken zu bezeichnen:
Nr. 10, à 10 Pfg., 100 7.00 Mk. || Nr. 9, à 6 Pfg., 100 4.50 Mk.
Nr. 40, à 10 Pfg., 100 6.00 Mk. || Nr. 80, à 5 Pfg., 100 3.50 Mk.

Verlangen Sie

verehrte Hausfrau

Muster und Preisbuch portofrei über
Schlesische Reinleinen und Hausleinen

Das Beste zu Leib-, Bett-, Kirchen- und Ausstattungswäsche, Hand- und Taschentücher, Tischgedecke, weiße und bunte Bettbezüge, Flanell- und Piqueo Barchent, Schürzen- u. Hauskleiderstoffe, Steppdecken, Tüllgardinen, Bettdecken, Handarbeiten usw. usw. von der als höchst reell bekannten christl. Firma

Brodkorb & Drescher

Leinen- u. Seid-Handweberei, Wäschefabrikation u. Versandgeschäft
Landeshut i. Schl. (Riesengbg.) Nr. 8
Schlesisch. prima Hemdentuch 82 cm breit per Stück 20
Meter lang Mk. 10.-, 10.80,
11.80, und 13.- per Nachnahme.
Selbstanfertigung jeglicher Art Wäsche aus den besten eigenen Stoffen
Zurücknahme nicht gefallender Waren auf unsere Kosten
Zahlreiche Anerkennungen. - Jedes Metermaß
wird abgegeben, von Mk. 15.- an portofrei.
An Sonn- und Feiertagen wird nichts versandt!

**Gohliser
Windmühle**

Sibial Gohlis
Max Heide
Schönster
Ausflugsort

Straßenbahn 21, Haltestelle
Florastraße Schiffstation Gohlis
Radebeul.

**Meißen
Vinzenz Richters**

Altdeutsche Woll-
Bier-Schänke
Sehr empfehlenswert.
Erbaut 1528. 40C

**Echte Bienen-Wachs-
Altarkernen**

in allen Größen, von
tadellos schönem Brand,
sowie Ewig-Lichtöl
empfiehlt 1487
Carl Wilhelm Kraube
Hofl. St. Maj. des Königs,
Dresden, Schloßstr. 97
Geschäft gegründet 1781.

**Detektiv-
Ankunftei**

Otto Maucksch

Dresden, Marschallstraße 5
durch seine großen Erfolge
weltbekannt Befragt Privat-
und Geschäftsauskünfte
**Ermittelungen
Beobachtungen**
Rat u. Hilfe in allen privaten
u. geschäftl. Angelegenheiten
**Außergerichtlich.
Vergleiche**
Anfertigung v. Klagen, Gesuch.
u. Verträge, Böhmerregulier.
An- u. Verkauf v. Grundstücken
u. Geschäften, Beschaffung v.
Hypotheken und Teilhabern
Man achte genau auf meine
altrenommierte Firma
Otto Maucksch
Tel. 1259 u. 19277



Erstklassige Koland-Fahrräder, Nairo
Land- und Sprossmaschinen, Über-
druckmaschinen und photograph.
Apparate, auf Wunsch auf Teilzahlung
Anzahlung bei Fahrern von 20 Mk.
an. Abzahlung 7-10 Mk. monatlich.
Bei Verzögerung liefern Fahrer schon
von 46 Mk. an. Fahrerscheibe und
Wellen sehr billig. Katalog kostenlos.
Koland-Fahrräder-Gesellschaft, Köln 2289

Carl Singe

Dresden, Webergasse 4
Alt. Spezialgeschäft am Platz
(gegründet 1888) 60
empf. böhm. Bettfedern, Daunens und
Inlets bei reellster u. billigster
Bedienung. Anfertigung v. Daunens-
u. Wolldecken in jeder Preislage

Paul Rother

Maler und Lackierer
Inb.: Emma verw. Rother
Dresden-A., Bürgerwiese 22
Dienstadt.

**Korbwaren
Seilerwaren**

J. Räppel
Obergraben 3
Kamenzer Straße 22

Zur Reise

kauft man direkt aus
der Fabrik

Bügelkoffer, Coupékoffer,
Reisetaschen, Rucksäcke, Körbe,
sowie alle ff. Lederwaren billig
Oswald Bache, Leipzig
47 Windmühlenstraße 47
am Bayerischen Bahnhof

**Tausende Raucher
empfehlen**



meine garant.
ungeschwef.
deshalb sehr
bekömmlichen und
gesunden Tabak.
1 Tabakspfeife
umsonst zu 8 Pfd.
meiner berühmten
Tabake.
8 Pfd. Pastor. 6.-
8 . Jagd-Kan. 6.50
8 . boll. 7.50
8 . Frankf. 10.-
8 . Kaiser-
blätter 18.50
frankogegen Nach-
nahme. Bitte an-
zugeben, ob neben-
stehende Gesund-
heitspfeife od. eine
reichgeschmakte
Holzspfeife od. eine lange Pfeife
erwünscht. 1888
E. Köller, Bruchsal
Fabrik Woltrup (Baden)

Die Los-von-Rom-Bewegung im Jahre 1912

Nach Mitteilungen des Wiener I. f. Oberkirchenrates sind in Oesterreich während des Jahres 1912 im ganzen 4567 Personen zum Protestantismus übergetreten...

Unter allen Nationen Oesterreichs stellen wieder die Deutschen das Hauptkontingent der zum Protestantismus Übergetretenen. Es entfallen auf die rein deutschen Gegenden 80 Prozent...

tritten 291 (225); die Diözese Leitmeritz mit 1105 Austritten (1911: 1475), Eintrittten 273 (353); die Diözese Königgrätz mit 240 Austritten (1911: 271), Eintrittten 148 (119); die Diözese Budweis mit 26 Austritten (1911: 42), Eintrittten 4 (5).

„Der Eucharistische Kongreß hat seine Schuldigkeit getan“, beginnt die „Wartburg“ (S. 197, 1913) ihre Abfallstatistik des Jahres 1912. „Er hat wesentlich dazu beigetragen, daß auch im Jahre 1912 die Uebertrittsbewegung, die schon mit dem Jahre 1910 wieder einen erneuten und kräftigen Anstoß zur Aufwärtsbewegung erhalten hat...

erstens hat er festgestellt, daß die Abfallbewegung sich nur noch mit dem Aufgebot aller Kräfte und unter niedrigdemagogischer Ausbeutung außergewöhnlicher Ereignisse mühsam aufrecht erhalten kann...

Literatur

Pastor bonus. Monatschrift für kirchl. Wissenschaft und Praxis, herausgegeben von Dr. Chr. Willems, Professor am Priesterseminar in Trier. Monatlich erscheint ein Heft in der Stärke von vier Bogen. Preis halbjährlich 2,50 Mk.

Neueste/verblüffend Billige Condor-Schlager!

Advertisement for shoes with illustrations of women's and men's shoes and prices. Includes text like 'Damen 4.90', 'Herren 5.90', and 'Schuhwarenfabrik Conrad Jack & Cie'.

Schuhwarenhaus G. m. b. H. Verkaufsstelle der

Schuhwarenfabrik Conrad Jack & Cie Akt. Ges. -Verkaufsstelle: Conrad Jack & Cie -BurgsN62

Dresden: König-Johann-Straße 21 Fernsprecher 5113

„Bernhard geht aus,“ sagte Edith, die eine Tasse zur Seite stellend und die anderen füllend, „hast du gar nichts von dem furchtbaren Gewitter gehört, Mama?“

„Das wohl,“ lautete die Antwort, „aber du weißt, ich lasse mich in meinem Mittagsschlaf nicht gern stören. Ich wurde einmal munter, bin aber gleich wieder eingeschlafen.“

„Mich hat das Unwetter auf dem Wasser überrascht. Es war furchterlich, Mama. Ein Fremder kam mir mit seinem Boot zu Hilfe und brachte mich sicher ans Land.“

Die Mutter stellte erschrocken ihre Tasse wieder auf den Tisch. „Aber, Kind, dann befindest du dich ja in einer wirklichen Gefahr.“

„Ja, wirklich, Mama. Ich will es nur eingestehen.“ Und dann erzählte sie der besorgt lauschenden Mutter ihr Abenteuer, freilich ohne den Namen ihres Retters zu erwähnen.

Als Graf Linwach nach Hause kam, fand er einen Brief vor, dessen Siegel die neunzackige Krone und das Wappen der gräflichen Familie aufwies. An den steilen, großen Buchstaben erkannte er die Handschrift seiner Mutter. Noch ehe er sich umkleidete, las er das Schreiben.

Die Gräfin teilte ihm mit, daß sie in dem drei Stunden entfernten, vornehmen Kurort kurzen Aufenthalt genommen habe und ihn noch an diesem Abend erwarte.

Die Einladung kam Magnus eigentlich sehr gelegen. Es quälte ihm ein etwas, dessen er nicht Herr werden konnte. Und des Kampfes ungewohnt, zog er es vor, demselben zu entfliehen.

Nachdem er sich befreit hatte er sich von den nassen Kleidern. Sein Diener hatte schon einen frischen Anzug zurecht gelegt, ebenso Wäsche und Strawatte.

Diese Reise nach dem berühmten fashionablen S. war doch nicht so ganz selbstverständlich. In die Hand hinein hatte der Graf es seinem alten Berater gelobt, nicht dorthin zu gehen.

Aber ach, war es denn durchaus notwendig, ein Versprechen zu halten, das man so einem alten Beamten aus purer Leutseligkeit gegeben?

Eigentlich war es doch widersinnig, daß er sich eine regelrechte Abkantung durch den Verwalter hatte gefallen lassen. Der meinte es ja gut, das war nicht zu verkennen. Aber ob es wirklich so schlimm um die Finanzen der gräflichen Familie stand, wie Rahn es ihm glauben machen wollte, das bezweifelte Magnus noch immer.

Rahn hatte schon dem Vater des Grafen Magnus treue Dienste geleistet, aber er war stets ein Schwarzseher und Verräter gewesen, Gräfin Linwach wußte ein Liedchen davon zu singen.

Es wäre ja auch unfreundlich gewesen, die Bitte der Mutter unberücksichtigt zu lassen. Es mochte sogar geraten sein, dem alten Rögler einmal den Herrn und Gebieter zu zeigen.

So befahl er denn seinen Reiseanzug und erklärte, allein reisen zu wollen. Der Diener packte eine kleine Reisetasche, und eine halbe Stunde später dampfte Magnus mit dem Schnellzuge dem vornehmen S. entgegen.

Er war sicher, dort viele Bekannte zu treffen, doch schon am nächsten Tage wollte er nach dem westentlegenen Winkel, der kaum hundert Gänge oberhalb liegt, zurückkehren.

„So — —?“ fragte halb wütend der Graf. „Nun, ich selbst werde das Fräulein wohlbehalten ans Land bringen, mein Wort darauf.“

„Himmliche Güte, nein, Sie setzen Ihr Leben nutzlos aufs Spiel —.“ Der Alte fuchte den Grafen an einem Zipfel seines weißen Flanellrockes festzuhalten, aber die von der Gicht gekrümmten Finger griffen in die Luft.

In langen Sähen sprang der Graf über Steingeröll und Heidekraut zum Strande hinab, den Südwestler tief ins Gesicht gezogen, den Saum der Kleider umgelegt, schrie er einem jungen Fischer zu:

„Wollt Ihr ein paar Goldstücke verdienen, so begleitet mich, es gilt, eine Tonne zu retten.“

Aber der schüttelte den Kopf und wandte sich langsam zum Geben. „Vergeßliches Bemühen, Herr, wenn Ihr Leben Ihnen etwas gilt, so lassen Sie es davon. Wir haben hier noch keinen organisierten Rettungsdienst — es kann keiner helfen.“

Schweigend bestieg Magnus eins der derben Fischerboote, schwere Regentropfen fielen, hier auf dem Wasser wehte es erfrischend, er hatte den Wind im Rücken und kam verhältnismäßig schnell vorwärts.

Und jenes andere Boot glitt ihm entgegen; die junge Dame hatte freilich gegen Wind und Wetter anzukämpfen, aber er konnte trotz des heftiger strömenden Regens die Umrisse ihrer Gestalt bereits erkennen.

Er sah aber auch, daß die Wellen des kleine Fahrzeug wie einen Spielball hin- und herwarfen. Rascher trieb er sein Boot vorwärts, wie auf Sturmflügeln schien es über die rauschende Flut dahin zu gleiten.

Doch das Leben in den Rufen verstärkte sich mit jedem Moment, hoch auf schlugen die Wellen. Ihr Brausen und Rauschen im Verein mit dem Heulen des Organs gab ein furchtbares Konzert.

Jetzt hatte Magnus das Gesicht des jungen Mädchens in der blendenden Helle eines zingeladen Blizes gesehen. Weich und ruhig registrierte sie das Ruder, leider reichten ihre schwachen Kräfte nicht aus, den entseelten Elementen zu begegnen — wenn Magnus sie nicht erreichte, war sie verloren.

Das hatte Edith längst erkannt, und darum erfüllte sie auch, trotzdem sie zwischen Leben und Tod schwebte, eine heimliche Freude.

Und als endlich des Grafen Boot dicht neben dem ihrigen schaukelte, verging kaum eine Sekunde, da hatte sie ihrem Retter gegenüber Platz genommen. „Ich danke Ihnen,“ hauchte sie, „Sie haben mir das Leben gerettet, verzeihen Sie, daß ich Sie durch meine Unachtsamkeit in eine so große Gefahr gebracht habe.“

„Es ist doch nicht der Rede wert,“ entgegnete Magnus, „aber nun müssen wir aufpassen, noch sind wir keineswegs gerettet.“

Schweigend kämpften sie gegen die Naturgewalten an. Ost wurde es dunkle Nacht um sie her, dann wieder flammte ein Blitz ihnen grelles Licht zu. Das Rollen des Donners schien kein Ende nehmen zu wollen.

Und doch wünschte Magnus, daß diese Fahrt sich endlos ausdehnen möchte, dieses Losgelöstsein von der Welt mit ihren Ansprüchen und Vorurteilen erschien ihm köstlich.

Sie waren beide geschickte Ruderer, und verhältnismäßig rasch kam der Nachen vorwärts; diese seltsame, von einem geheimnisvollen Zauber durchwehte Stunde ging zur Neige.

August Förster



Pianos



Löbau i. Sa., Georgswalde i. Böhme.
 Hoflieferant Sr. Maj. des Königs
 von Sachsen, Sr. Maj. des Kaisers
 von Oesterreich, Königs von Ungarn
 und andere.
 Filiale Dresden: Zentraltheater-Passage
 Waisenhausstraße 8

Gebr. Risse Cigarren
 Dresden: Am u. am Hauptbahnhof
 Schloßstraße, am Königl. Schloß
 König-Friedrich-August-Brücke
 Distoriahaus;
 Zittau: Am Rathausplatz;
 Zwickau: Am Markt.
 Von besonderer Güte ist unsere **Eigenmarke:**
„Hauptbahnhof“
 zu 60.—, 80.—, 100.—, 120.—, 150.— und
 200.— Mark das Tausend
 in Kisten zu 50 und 100 Stück mit 5% Rabatt

Wollen Sie
 eine wirklich schöne **Straußfeder** in schwarz,
 weiß oder farbig, einen **echten Edelreihler**
 oder **imit. Reihler**, dann kommen Sie zu
Hermann Hesse,
Scheffelstraße 10-12
 Ich habe **ganz neue Ware** in verschiedenen
 Preislagen.

Prima beste Qualität kostet:

ca. 35 cm lang, 20 cm breit	9.—	2. Qualität:	ca. 35 cm lang, 12 cm breit	3.—
" 38 " " "	10.—	" 40 " " "	" 15 " " "	4.—
" 42 " " "	12.—	" 45 " " "	" 18 " " "	6.—
" 43 " " "	15.—	" 50 " " "	" 18 " " "	8.—
" 48 " " "	18.—	" 50 " " "	" 20 " " "	10.—
" 50 " " "	25.—			
" 55 " " "	36.—			

bis 100 Mark.

Fl. Kreibich's Nachfolger
 Inh. A. verw. Zenker und M. verw. Pemsel
 Sporerstraße **DRESDEN-A.** Ecke Jüdenhof
Schmuck- und Perlenlager
 Schmuck in Granaten, Korallen, Silber, Bernstein, Elfenbein, Jet.
 Alle Arten Glas-, Wachs- und Metallperlen
Strick- und Stiekperlen. — Schwarze und farbige
Schmelze — Flitter- und Besatzsteine.
 Reparaturen und Neuanfertigungen prompt und billigst

Reisetaschen
 in jeder Preislage.
Koffer

 in Rohrplatten und Holz zu
Fabrikpreisen
 Solide Ausführung
Koffer- und Taschenfabrik
Richard Hänel
 Dresden-Altst.
 Pillnitzer Straße 5.

Feinbäckerei, Konditorei
 Café
Vincenz Küpferle
 Fernsprecher 5811
 Dresden-A
 Dürerstr. 2 Ecke Holbeinplatz

F. Carl Schneider Nachf. Willy Schimpf
 Spezialgeschäft f. Farben u. Lacke. — Gegr. 1893
 Dresden-Mittl., Birnbaicher Straße 24. (Fernspr. 1844)
Lacke und Farben
 für jeden Zweck. Spezialität: **Streichfertige Oel-**
farben in allen Nuancen. Zuverlässige, erprobte Qualitäten
 Fachmännische Bedienung. Billige Preise.

J. DUBEC
 Atelier für feine Damen-
 und Herren-Garderobe
 Erstklassig Dresden-A., Grunaerstr. 26 I. **Sollid**

Sie haben kaum eine bessere 6 Pf.
 Zigarre gerannt als die Nr. 6 A von
Edwin Gläser, 7 Marschallstraße 7
 nahe Carol. Brücke, Dresden

Feder-Matratze „Reform“
 mit abziehbarem Polster
 Bequemste, vorteilhafteste, bil-
 ligste Matratze der Welt von
Mk. 33.— an, worauf ich bei
 Ausstattungen von Mk. 300.— Vorzugspreise gewähre

Bräutleute!
 Ehe Sie sich Ihre **Möbeleinrichtungen** kaufen, be-
 sichtigen Sie mein
Spezialhaus für Wohnungsausstattungen
 von Mk. 213.— bis 5000.— ständig am Lager
 und wo Sie die **größten Vorteile** finden.
 Nach beendeter Vergrößerungsbau unerreichte Auswahl u. billigste Preise

Anton Hey, Br. Lockes Nachf.
Möbelfabrik
 Dresden-A., Annenstraße 45
 Eigene Trockenanlage — Beste
 Garantie für trockene Möbel.
 Die verehrten Gläubiger bitten ich um Berücksichtigung

Als sie sich dem Lande näherten, scholl ihnen ein bestimmtes Gurren entgegen, die Wogen gingen nicht mehr ganz so hoch, wie vorher, die Nacht des Unwetters war bereits gebrochen.
 Gern hätte Edith ihrem Retter die Hand gedrückt, durch Blick und Wort aufs innigste gedankt, doch ein seltsam starrer, abweisender Zug in seinem Gesicht ließ sie verstummen. Gewiß zürnte er ihr doch, daß sie die Veranlassung zu dieser Fahrt auf Leben und Tod gegeben hatte.
 „Es ist sonst nicht meine Art zu träumen,“ sagte sie endlich, sich ein Herz fassend, „und heute war es doch über mich gekommen, ich baute Luftschlösser und achtete nicht auf die warnenden Anzeichen in der Natur. Das soll aber nicht wieder vorkommen. Ich verspreche es Ihnen. Und nun sagen Sie mir, daß Sie nicht böse mehr sind.“
 Magnus schüttelte lächelnd den Kopf, wie freundlich und zutraulich er sein konnte. „Nah Ihnen böse? Im Gegenteil! Es war eine herrliche Stunde, die ich nie vergessen werde. Der Dank ist ganz auf meiner Seite, mein Bräuslein.“
 Er aber sah ostentativ an Edith vorüber, und als das Boot endlich landete, und sich helfend viele Hände ihnen entgegenstreckten, zog er grüßend den Hut und ging, ohne dem jungen Mädchen die Hand gegeben zu haben, mit langen Schritten davon, ehe Ediths Bruder, der sie mit zärtlichen Bortwürfen empfing, sich ihm nähern konnte.
 Ein Etwas in des Grafen ganzem Verhalten hatte das Mädchen tief verletzt. Ihre Augen füllten sich mit Tränen, aber als ihr Bruder Bernhard sie fragend anschaute, wies sie lächelnd auf ihre durchnähten Kleider: „Da sieh, ein Schnupfenfieber wird unvermeidlich sein, und wenn ich noch so rasch eile, mich unzufrieden.“
 „Weißt du auch, wem du deine Rettung dankst?“ fragte Bernhard, um sogleich hinzuzusetzen: „Graf Magnus Limpach heißt der ritterliche Herr.“

2.
 Ein Paar Stunden später lachte die Sonne wieder vom wolkenlosen Himmel, das Meer lag so glatt und ruhig da, als kenne es weder Sturm noch Wellen.
 Edith ruhte in ihrer Hängematte, die zwischen zwei knorrigen Apfelbäumen befestigt war. Die Fahrt im Regen schien ihr nichts angetan zu haben. Sie sah blühend frisch aus.
 Soeben trat ihr Bruder zu ihr heran. Auch er war blond und blauäugig, doch fallenscharf sein Blick, redendhaft die fernige, breitschultrige Gestalt, tief gezeichnet das Gesicht und wichtig der Gang. Es war noch echt germanischer Typus in diesem gesundheitsstrotzenden, blonden Manne.
 Jene Weichen, sanft gerundeten Linien, die Ediths Antlitz so echt weiblich und mild erscheinen ließen, waren auch hier vorhanden, doch gestützt durch den Ausdruck kraftvollen Willens, einer unbegrenzten Energie.
 Er hatte sorgfältig Toilette gemacht. In seiner Hand befanden sich ein Paar lose Skizzenblätter.
 „Ich wollte dir dies eigentlich nicht zeigen, Schwesterchen,“ sagte er freundlich, „aber du bist ja klug genug, dir eine spontane Guldigung nicht sonderlich zu Herzen zu nehmen. Sieh nur, Graf Limpach hat sich eingehend

mit dir beschäftigt. Ich will soeben zu ihm und fragen, mit welchem Recht er Zeichnungen von deinem Gesicht entwirft, um sie dann achlos fremden Blicken preiszugeben. Ich fand die Blätter auf der Strandpromenade, ein alter Fischer sagte mir, der Herr, der zu deiner Rettung sich ins offene Meer hinausgewagt, habe auch diese Zeichnungen gemacht.“
 Edith hatte sich hastig erhoben. Mit einer scheinbar Woge nahm sie die Skizzen entgegen, die wohlgeungen ihr reizendes Gesichtchen im Profil zeigten, hier mit Kohle, dort mit Aquarellfarben ausgeführt.
 Das junge Mädchen atmete ein wenig beklommen. „Bitte, gehe nicht zum Grafen Limpach, Bernhard, sende ihm die Skizzen durch einen Boten und sprich ihm in einem Schreiben unseren Dank für den mir geleisteten Ritterdienst aus.“
 „Das zu tun war anfangs auch meine Absicht, Edith, doch habe ich es mir anders überlegt. Das Verhalten des Grafen uns gegenüber ist mehr als seltsam. Ich will wissen, was ihn leitet, sich einesteils deinetwegen in Todesgefahr zu begeben, um dann die Formen der Höflichkeit dir gegenüber zu verletzen.“
 In ihrem Innern mußte Edith dem Bruder recht geben, doch suchte sie Limpachs Verhalten zu rechtfertigen. „Wer denkt in solchen Momenten an gesellschaftliche Kleinigkeiten, Verni, es war eine Riesenarbeit, den Kahn durch die Wellen zu zwingen, und der Graf war total erschöpft. Ich denke, wir sind ihm zu unbegrenztem Dank verpflichtet.“
 „Sicher! Es liegt auch keineswegs an mir, wenn es zu Beleidigungen kommen sollte. Du weißt, daß ich ruhig und besonnen bin. Was aber sagst du zu den Zeichnungen?“
 Sie errötele und zuckte die Achseln. „Der Graf muß mich aufmerksam beobachtet haben. Er ist uns mehrmals begegnet, ohne den Versuch zu einer Annäherung zu machen. Bitte ihn, daß er sich nicht wieder in dieser Weise mit meiner Person beschäftigt.“
 „Ich verbiete es ihm!“
 „Edith!“ rief in diesem Moment eine weiche Frauenstimme, „Bernhard! Kommt zum Kaffee!“
 „Die Mama! Sie weiß noch gar nichts, Verni, ich werde es ihr aber sagen müssen.“ Sie streckte sich an keiner Gestalt, die sie um Kopfeslänge überragte, empor und gaußte seinen Bart. „Du hast mich doch lieb, Verni, nicht wahr?“
 „Mein Liebling“ sagte er weich, „wo fände ich ein Mädchen, das dir glücke! Ich werde Junggeselle bleiben, nur, weil ich eine so reizende und vollkommene Schwester habe.“
 „Schmeichler, du! Um so mehr aber mußt du jeden Augenblick dessen bewußt sein, daß du in dem Fremden meinen Lebensretter vor dir hast. Ich werde Mama sagen, wohin du gehst.“
 Sie nickte ihm zu und sog nach der Geißblatttaube, um die Mama stürmischer als sonst zu umarmen.
 Frau Marie Markwald war eine noch hübsche Erscheinung in der Mitte der Vierzig. Sie gehörte zu jenen glücklichen Menschen, die, wenn es sein muß, „für zwei“ arbeiten, um dann auch wieder mit vollem Magen tauglich zuhause zu können.

Die „Volksfürsorge“ — eine Aktion der Sozialdemokratie

Mit dem 1. Juli hat die sogenannte „Volksfürsorge“ ihre Werbetätigkeit aufgenommen. Vorgehen ist in den nächsten Tagen eine Flugblattverteilung von Haus zu Haus durch die Vertrauensleute der „Volksfürsorge“, der dann ein zweiter Rundgang der Vertrauenspersonen, wieder von Haus zu Haus, folgen soll, um in den Familien die Aufnahmeanträge für die „Volksfürsorge“ zu tätigen. Und prompt begleitet die sozialdemokratische Presse diese neueste sozialdemokratische Aktion mit ihrem verlogenen Neutralitätsgefang. „Dass die „Volksfürsorge“, so liest man hier, „mit der Sozialdemokratie in keinerlei Verbindung steht, ist an dieser Stelle schon zu duhendem Kalen betont worden.“ — Liefern wir in nachstehendem den striktesten Gegenbeweis!

Die Schöpfer der „Volksfürsorge“ sind die sozialdemokratischen Gewerkschaften und die Genossenschaften Richtung Hamburg. Sie allein besitzen die Aktien, die nie in Privatbesitz gelangen können; sie bestimmen darum ausschließlich die Organisation, den Beamten- und Agentenapparat, die gesamte Geschäftsabwicklung der „Volksfürsorge“. Der Vorsitzende des Unternehmens ist v. Ein, bekannter Sozialdemokrat. Die Agitatoren und Agenten sind die Beamten und Vertrauensmänner der sozialdemokratischen Gewerkschaften und der diesen verwandten Verbände. Zweck der „Volksfürsorge“ ist einmal eine billige Lebensversicherung. Sie hat aber auch noch einen andern Zweck, und dadurch ist sie zum Objekt geworden, das die Sozialdemokratie so leidenschaftlich verteidigt. v. Ein hat es selbst eingestanden: „Ich gebe unsern Gegnern ohne weiteres zu, wenn Gewerkschaften und Genossenschaften die Volksversicherung in die Hand nehmen, dann tun sie das nicht nur, um sie zu verbilligen und zu verbessern, sondern auch, um ihrer Bewegung neue Stützpunkte im Volke zu schaffen“, d. h. um den sozialistischen Gedanken überall dorthin zu tragen, wo er bisher nicht eindringen konnte.

Vor einigen Tagen haben wir noch (Nummer vom 3. Juni) ausführlicher den Agitations- und Organisationsplan der „Volksfürsorge“ mitgeteilt. Wir recapitulieren daraus folgendes: 1. Die gesamte Sozialdemokratie mit all ihren Funktionären stellt sich in den Dienst der „Volksfürsorge“. Denn auch die Presse und Organe der politischen Sozialdemokratie kämpfen seit Monaten für das Unternehmen. 2. Die Agenten der „Volksfürsorge“ sind keine anderen als die Vertrauensmänner und Agitatoren der Sozialdemokratie. 3. Für jene Volkskreise, die für die Gewerkschaft besonders nicht in Betracht kommen, bestellt das sozialdemokratische Gewerkschaftsamt besondere Vertrauenspersonen. 4. In Orten und Bezirken — wie zum Beispiel auf dem Lande —, wo die Sozialdemokratie organisatorisch noch keinen Boden hat, wird eine besondere (sozialdemokratische) „Volksfürsorge“-Organisation geschaffen. — Das ganze Meer der Agenten und Beamten der „Volksfürsorge“ ist somit völlig identisch mit dem Meer geklutterter Vertrauensmänner und Agitatoren ausgesprochen sozialdemokratischer Organisationen. Und da hat die sozialdemokratische Presse noch den Mut und die Unverschämtheit, einen „neutralen“ Charakter der „Volksfürsorge“ vorzubeugen und die Hauptnebensächlichkeit zu bestreiten, weiteste Kreise des Volkes, die der Sozialdemokratie bisher fernstanden, in dauernde lebendige Fühlung mit der Sozialdemokratie und in materielle Abhängigkeit von ihr zu bringen!

Die Sozialdemokratie hat sich in der „Volksfürsorge“ ein gerade raffiniert geeignetes Mittel geschaffen, bis dahin ihr fernstehende Kreise zu erobern. Darin liegt eine große Gefahr der „Volksfürsorge“ für alle nichtsozialdemokratischen Kreise des Volkes. Dazu kommt eine zweite. Durch die „Volksfürsorge“ sammelt die Sozialdemokratie im Laufe der Zeit viele Millionen von Kapitalien an, die sie nicht in Staatspapieren, auch nicht in Hypotheken an Kapitalisten anlegt, sondern an die Angehörigen des Mittelstandes aus-

leiht, und so weite Kreise des Bürgertums in materielle, willenlose Abhängigkeit von ihr bringen wird. Da für die Distrikte ohne sozialdemokratische Mischung eine besondere Organisation geschaffen werden soll, sind namentlich ländliche und katholische Gegenden besonders gefährdet. Endlich zielt sich der Sozialdemokratie in dem Meer freigestellter Agenten ein Weg, jene Elemente unterzubringen und ihnen ein willkommenes Brot zu schaffen, die anderwärts in der Bewegung zu sehr heruntergetreten und vernachlässigt worden sind. Und was die „Volksfürsorge“ für diese Zwecke besonders geeignet macht, ist der Umstand, daß durch sie die Sozialdemokratie unter dem Deckmantel der „Volkswohlfahrt“ sich einschleichen und die sozialistischen Nebenabsichten verschleiern, aber desto wirksamer verfolgen kann.

Die sozialdemokratische Presse wird trotz des offensichtlichen Charakters der roten „Volksfürsorge“ fortfahren, die Nebenzwecke derselben, die tatsächlich ihre Hauptzwecke sind, immer wieder zu leugnen und kindliche Unschuld zu bescheln. Um so schärfer ist es unsere Pflicht, mit der Fadel der Wahrheit ihr ins Gesicht zu leuchten und der neuesten sozialdemokratischen Agitation unsererseits mit Entschiedenheit zu begegnen.

Handel und Verkehr

h Sachverwert, Licht- und Kraft-Aktien-Gesellschaft, Dresden. Der Auftragsbestand beläuft sich nach Angabe der Gesellschaft zurzeit auf 9 Millionen gegen 7,5 Millionen zur gleichen Zeit im Vorjahre. Der Beschäftigungsgrad der Werkstätten ist in allen Teilen äußerst reger, auch die Installations-Abteilung ist reichlich mit Aufträgen versehen. Falls nichts Unvorhergesehenes eintritt, erwartet die Verwaltung mindestens die gleiche Dividende wie im Vorjahre (6 v. H.).

h Köln, 19. Juni. Das Bleisyndikat nahm heute mit Wirkung von heute ab eine abermalige Preiserhöhung um 1 Mark pro Doppelzentner vor.

h Frankfurt a. M. Ueber das Vermögen der Frankfurter Immobilienfirma Bauer u. Wiesbader wurde der Konkurs beantragt, nachdem das angestrebte Arrangement gescheitert ist.

h Insolvenz. Die Textilfabrik von J. G. Böth und Söhne in Röttwisch hat den Konkurs angemeldet. Die Firma war bereits 1908 mit 1 000 000 Mark Unterbilanz in Konkurs geraten, der dann durch einen Zwangsvergleich beendet wurde.

h Marktpreise zu Lössen am 19. Juni 1913.

Table with 4 columns: Item, lowest price, highest price, and another price. Items include Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, etc.

h Marktpreise zu Gölitz am 19. Juni 1913.

Table with 4 columns: Item, lowest price, highest price, and another price. Items include Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, etc.

h Marktpreise zu Rammz am 19. Juni 1913

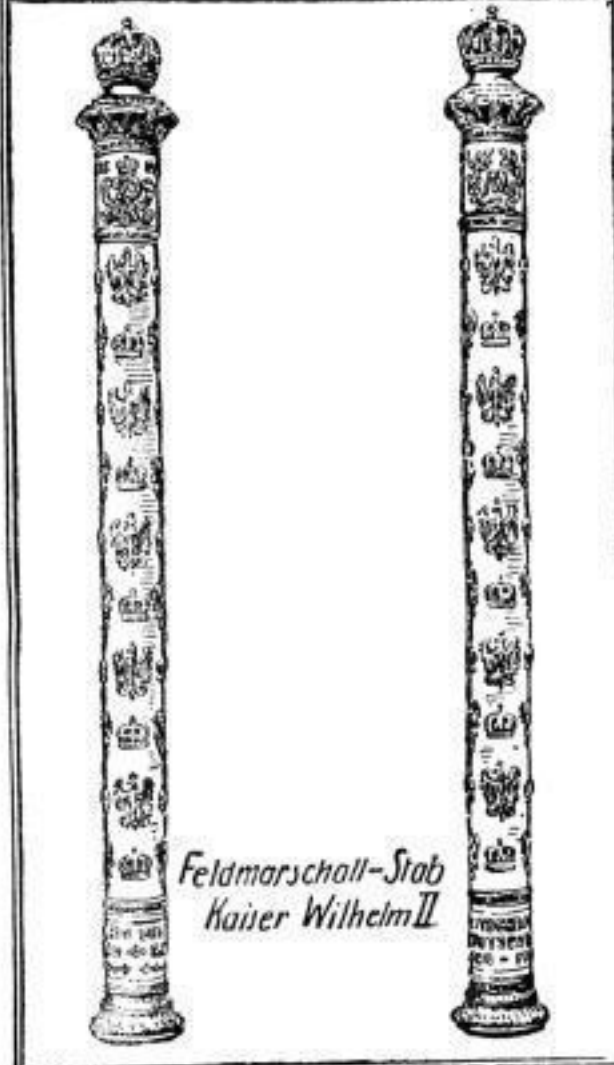
Table with 4 columns: Item, lowest price, highest price, and another price. Items include 50 Kilo, 100 Kilo, etc.

Spielplan der Theater in Dresden

Königl. Opernhaus: Sonntag: Der fliegende Holländer. Montag: Der Freischütz. Königl. Schauspielhaus: Sonntag: Herodes und Mariamme. Montag: Der Kammerjäger. Residenztheater: Sonntag und Montag: Im weißen Röhl. Zentraltheater: Sonntag und Montag: Gastspiel Franz Arnold und Ludwig Hertens. Varietés: Flora-Theater, Rajenka, Königs Hof.

Spielplan der Theater in Leipzig

Neues Theater: Sonntag: Lantäuler. Montag: Der Widerspenstigen Zähmung. Altes Theater: Sonntag: Gastspiel der Tegernseer. Operetten-Theater: Sonntag und Montag: Geschlossen. Schauspielhaus: Täglich: Gastspiel Anton Franz: Die spanische Fliege.



Das Geschenk des deutschen Verees Die Goldschmiede E. u. Wagner, Berlin, hatte im Auftrage des deutschen Verees einen prächtigen Markschallstab angefertigt, der dem Kaiser am Jubiläumstage durch eine Offiziersdeputation überreicht wurde.

Notierungen der Dresdner Börse vom 20. Juni

Large table of stock market quotations for various companies and sectors, including Deutsche Reichsanleihe, Eisenbahn- und Transport-Aktien, and Industrielle Aktien.

Dresden

Anfertigung gutsitz. Garderobe
sowie Vorrichten und Aendern jeder Art.
Joh. Koschitzki, Schneidermeister, Talstraße 1

Bau- Gas- u. Kunstschlosserei
J. Ferd. Nolte, Schlossermeister, Hoflieferant
Zinzendorfstraße 50.
Reparaturen elektrischer Anlagen, Installation
von Gasheizöfen und aller Beleuchtungskörper,
Instandhalten und Regulieren der Glühlicht-
brenner (gegen zu hohen Gasverbrauch).

Bau- und Kunstschlosserei
Anton Mann, Gr. Plauensche Straße 33.
Gasanlagen — Blitzableitungen — Elektrische
Klingelanlagen — Reparaturen jeder Art prompt
und solid — Autogene Schweißanlage.

Biergroßhandlung
Schubert & Sachse, Luisenstraße 7
Fernsprecher 135
Siphon Kannen Flaschenbier
Echt Münchner Löwenbräu (mit Prämienbons) in
großen und kleinen Flaschen.

Braunschweiger Wurstwaren
H. Kieler Bücklinge, Oelsardinen
- - und alle Fischkonserven - -
empfiehlt
Johannes Figelius, Frauenstraße 8 und 10
Fernsprecher 9599. — Gegenüber Klepperbein.

Brennmaterialien
Georg Pilaczek vorm **Osk. Schibe**
Versand durch eigene Geschirre u. zuverlässige
Leute nach allen Stadtteilen.
Fernsprecher 7593.
Marschnerstraße 34, nächst der Dürerstraße.

Brillen und Klemmer
moderne Optik.
Opt. Inst. **C. Bartholomäus**, Marschallstr. 22.

Brot-, Weiß- u. Honigkuchenbäck.
Wilhelm Kolbe, Dr.-Cotta, Ockerwitzer Str. 35.

Brot-, Weiß- und Feinbäckerei
Georg Frese, Gürtler Straße 27
empfiehlt
seine ff. Kuchenwaren und sein vorzügliches
Frühstücksgebäck.

Buch- u. Papierhandlung, Buchbinderei
Karl Megrose, Dresden-P., Moltkestraße 15
— Sämtliche Schulartikel usw. —

Buch-Einbände in einfacher und feinsten
Art. **J. Brendel**, Neua
Gasse 48. Reform-Buchbindung.

Bürsten, Besen u. Pinsel eigener
Fabrikation
Bernhard Rücker, Gerbergasse 24.

Butterhandlung
Franz Rückert, Schreibergasse 2.

Costumes — Herrengarderobe
Hermann Göbel, Schneidermeister
Dresden I, Grunauer Straße 31, 3. Etage.

Damenhüte (Wiener und Pariser)
H. Laganowski,
Dresden-Striesen, Borsbergstraße 31.

Fahrräder, Nähmaschinen
einzelne Bestandteile und Reparaturen. Teil-
zahlungen. **Hugo Spreer Nachf.**, Dr.-Neustadt,
Bautzner Straße 33.

Frühjahrs- und Sommer-Anzüge
in den neuesten Ausführungen
liefert **Joh. Gojowy**, Schneidermeister,
Reinhardtstraße 7, 2.

Glaserei und Bildereinrahmung
Emil Kurtz, Große Plauensche Straße 27.
Fernsprecher 12 676.

Geschäfts-Anzeiger

Herren- und Damengarderobe
Costume, Mäntel, Jacketts (Tailor made genre).
Felix Koschitzki, Herren- u. Damenschneider,
Strehlener Straße 15, Laden.
English spoken. On parole français.

Hüte, Mützen, Pelzwaren, u. Stöcke.
Heinrich Padberg, Luisenstr. 70. Fernruf 4260.

Installateur
Ernst Ulm, Winkelmannstraße 31
Spez.: Elektr. Klingel u. Haus-Telegraphen-Anlagen
Reparaturen, Glühlichtreinigung.

Keine Federmatratzen mehr!
Reformmatratzen nach jedem Maß, gut und
billig, liefert **J. F. Schnalke**, Tapeziermeister,
Kaulbachstraße 20.

Klempnerei und Installation
Franz Andersch, Kasernenstraße 33.

Kohlen, Briketts
Joh. Schubert, Gr. Frohngasse 16. Fernruf 17639

Kunst- und Bauschlosserei
Johann Minnel,
Dohnaer Str. 15, Dr.-Strehlen, Fernspr. 10494
Ausführung sämtlicher Schlosserarbeiten. Blitz-
ableiteranlagen, deren technische Untersuchung
und Instandsetzung. Installation von Gas-
Wasser- u. Entwässerungsanlagen. Reparaturen
prompt und solid.

Landschaftsgärtner
F. Nuber, Dresden-N. 39, Großenhainer Str. 247
hält sich bestens empfohlen.

Lederwaren und Reiseartikel
Rud. Mintzlaff, Sattlermeister. Gegr. 1883
11 Wettinerstraße Dr.-Altstadt Annenstraße 28

Malerarbeiten
liefert prompt und solid **Friedrich Nöbler**,
geprüfter Malermeister, Hassestraße 2.

Malerarbeiten
worden prompt und billig ausgeführt
B. Persich, Malermeister
Bergmannstraße 11.

Musikalien aller Art, Studienwerke für
alle Dresdner Musikschulen,
neu und antiquarisch.
Heinr. Posselt, Dr.-Altstadt, Moritzstraße 19.

Schneiderei-Artikel
Korsotts, Gürtel, Schürzen, Normalwäsche
Ernst Göttling
Dresden-Altstadt, Breite Straße 16.

Schokoladen, Kakao, Tee,
Kaffee, **Ida Heine**, Borsbergstraße 27b.

Schuhfabrik
Herrenstiefel 11 Mark : Damenstiefel 10 Mark
Eigene Fabrikat, daher so billig
Bahrman, Dresden-A., Röhrhofgasse 2 ptr.

Schuhmacherei von
Jos. Vierkotten
Zöllnerplatz 12, Eingang Zöllnerstraße.

Schuhwaren - Gelegenheitskäufe
solid und billig bei **Alfred Przybyla**, Bors-
bergstraße 35 Ecke Tittmannstraße.

Schuhwaren nach Maß in fein. Aus-
führ. Repar.
prompt u. bill. **A. Scholz**, Gr. Plauensche Str. 5.

Schuhwaren, Spez.: Ed. Hammer
empfiehlt **Frau Anna Klinskicht**, Uhländstr. 8, p.

Spezialität Messing-Portieren
Eisenkurzwaren, Eisene Oefen, Haus- und
Küchengeräte.
Carl Angelé, Grunauer Str. 10, Eisenhandlung.

Tag- und Nacht-Droschken
1. und 2. Klasse
empfiehlt **H. Prandl**, Schumannstraße 43, 1. Et.

Tapezier u. Dekorationsgeschäft
Franz Weider, Große Plauensche Straße 29, 1.
Möbelumpolst. Zimmertapezieren. Linol-Legen.

Waschwannen, unzerfallbar, in
allen Größen.
Reparaturen prompt und billig.
Franz Hübner, Böttchermeister, Ziegelstr. 49.

Wäscherei und Plätterei
von **Franz Teichmann**, Güterbahnhofstraße 8

Bautzen

Bankhaus Schmidt & Gottschalk
Theatergasse 6 Ecke Schulstraße
Einlösung sämtl. Zinsscheine 14 Tage vor Fälligkeit.
An- u. Verkauf von Staatspapieren, Pfand-
briefen usw. Verzinsung von Einlagegeldern
auf Buch bei täglicher Abhebung, ein- u. mehr-
monatlicher Kündigung je nach Vereinbarung
zu günstigsten Bedingungen. — Scheckverkehr.
Diskontierung guter reeller Geschäftswchsel

Handschuhmacher u. Bandagist
Josef Rother
Kornmarkt-Ecke, am Theater.

Hotel Rachtitz, Bierpalast
Fernruf 571 Tuchmacherstraße 23 Fernruf 571
Bestes, neuzeitlich eingerichtetes Hotel.
1 Minute von der Post.

Installation und Bauklempnerei
Max Domschke, Kornmarkt 6
Haus- und Wirtschaftsgeräte
Kruzifixo Geschenkartikel

Klapphüte, Zylinderhüte
Haarhüte, Wollhüte, Jagdhüte, Mützen, Filz-
waren. Pantoffeln u. Filzschuhe. Reparaturen
billigst. **Paul Ulbrich**, Schulstraße 11.

Leinen, Baumwollwar., Wäsche
Aug. Paul Hilger
Seminarstraße 2

Molkerei-Niederlage Butter, Käse
und Eier.
J. Zbinden, Bautzen und Göda
Aeußere Lauenstraße Nr. 10. Fernsprecher 457.

Möbel, Wohnungseinrichtungen
in allen Preislagen.
Bernhard Walter, Gosewitzstraße,
gegründet 1890. Fernsprecher 436.

Musikhaus Hermann Jeremias, gepr. In-
strumentenmach.-Mstr., Kaiser-
straße 8 (früh. Schulstraße 3). Fernspr. 796. Pianos,
Flügel, Harmonium. Größtes Lager sämtl. Musik-
instrumente, Musikalien u. Bestandteile. Quinten-
reine deutsch. u. römisch. Saiten. Eig. Instrument-
Bauanst. m. elektr. Betr. Sachg. Ausfüh. v. Reparatur.

Papier- und Bureau-Artikel.
Als Spezial-Geschäft empfiehlt sich
Arno Eisenreich.

Pelzwaren-, Hut-, Mützen-
Spezialgeschäft **Carl Böcksch**, Kürschner,
äußere Lauenstraße 18.

Porzellan, Glas, Steingut
Haus- und Wirtschaftsartikel.
Große Auswahl in Hochzeits-
und Gelegenheitsgeschenken.
Ernst Ullrich Nachf., nur Schülerstraße 12.

Sprechapparate, Platten, Taschenuhren
Spezialgeschäft — billigste Bezugsquelle
Versandhaus **J. Jgrch**, Holzmarkt 2.

Wagenfabrik
Friedr. May, Moltkestraße 6
empfiehlt ihre erstklassigen Fabrikate.
Gegründet 1854. Fernruf 433.

Zigarren — Zigaretten
Anton Thomas, äußere Lauenstraße 82.

Chemnitz

Tapezier- u. Dekorationsgeschäft
Karl Heypeter, Leipziger Str. 81. Fernspr. 4787
Möbelumarbeit. Zimmertapezieren. Linol-Leg.

Leipzig

Anfertigung v. Herren- u. Damen-Garderobe
unt. Garant. f. feine Ausfüh. Aufbüg. u. Kunst-
stopfen. Repar. all. Art. **Mertel & Wiczorek**,
Laden: Melanchthonstraße 8, Nähe Kaiserhallen.

Anfertigung mod. u. prakt. Schuhwaren
Johann Heimerl, Beethovenstraße 9, Hint. II.
Reparaturen jed. Art werden schnell u. sauber
unt. Verwendung von gut. Material hergestellt.

Atelier für elegant. Herrenmoden
J. Hünerfeld, Leipzig-Gohlis, Reginestraße 23
Stoff- u. Musterlager hervorragender Neuheiten
Bill. Preise / Prompt. Bedienung / Fernspr. 13151

Bildhauer Josef Wirth, L.-Markkleeberg,
Kirchstraße 2
empfiehlt sich für Bildhauerarbeiten an Bauten
sowie zur Ausführung mod. u. geschmackvoller
Erbegräbnisse, Grabdenkmäler u. Grabplatten.

Damen- und Kinderhüte
Sächs. Hutindustrie vorm. H. Mannheimer
Inh. **Anton Wenzkowski**,
Grimmaische Straße 27 Ecke Ritterstraße

Damen-Frisier-Salon Ausführung all.
Haararbeiten
im eig. Atelier, auch von ausgekämmt. Haar.
Emmy Kopp, Königsplatz 5, II.

Heimkehr Berger & Meyer
Bergstraße 29 Fernruf 2861 Matthäikirchhof 31
Vertreter **Paul Nowicki** empf. sich den geehrten
Glaubensgenoss. z. Erledig. pietätvoll. Beerdigung.

Herren- u. Damen-Moden. Bei Be-
darf in
d. besseren Maß-Anfertigung hält sich empfohlen
Bernhard Kösters, Sebastian-Bachstr. 39/41, II.
Gr. Auswahl in den neuen gemusterten Stoffen

Herren-Garderoben nach Maß.
Matthias Fuhrmann, Schneidermeister, Elster-
straße 44. Lager in englischen und deutschen
Stoffen. Saison-Westen- u. Frack-Verleih-Institut.

Institut für Optik, Uhren u. Goldwaren
Paul Holzer, Uhrmacher, Kreuzstr. 26 Ecke
Lange Str. Repar. prompt. eig. Werkst. Tel. 13890

Kath. Buchhandlung Gebetbücher,
Kruzifixo.
Rosenkränze, Weihwasserbecken, Kerzen etc.
— stets große Lager in Neuheiten. —
Albin Kasel, Karl-Heino-Straße 110.

Kirchenmalerei
Heinrich Hinrichs

Für **Kunststickerei-**
Arbeiten wie Fahnen, Tappissieren, Paramenten
empf. sich **Wilhelm Wewers**, Barfußgäßchen 13

Zu **Malerarbeiten** — aller Art —
empfiehlt sich
Gustav Kohle, Malermeister
Wohn.: Seitenstr. 8, Werkst.: Eberhardstr. 10

Spezial-Geschäft f. Schuhwaren
in einfacher und besserer Ausführung
P. Rosenberger, L.-Gohlis, Lindenthalerstr. 26
Bestellungen nach Maß usw. — Reparaturen

Zugampeln, Kronleuchter etc.
für Gas und Elektr. Licht
Glühkörper, Glühlampen etc.
Emil Hollensett, Universitätsstraße 3.

Zittau

Schuhwaren, fertige, Maßarbeit
Reparaturen
Wendelin Rücker, Frauentorstraße 21.

Uhren und Goldwaren
in großer Auswahl empfiehlt bill. unt. Garantie
J. W. Keil, Uhrmachermeister,
Reichenberger Straße 36.

Schles. Holzkohlen- u. Nutzholz-Kontor
Karl Gorille, Eckartsberger Straße 2 c
Nutzholz-Schuppen-Lager Putzkau b. Bischofsw.
empfiehlt sich zur Lieferung von prima schles.
Kiefern-Holzkohle, sowie bester schlesischer
Kiefer, Fichte etc. aller Stärken, preiswertest.

Klempnerei f. Bauinstallation u. Wirtschafts-
gegenstände **Otto Brucke**,
Klempnermeister, Markt 15, Eingang Baderstr.

Hüte, Mützen, Klapphüte zu billigst.
Preisen
empfiehlt **August Rücker**, Rathausplatz 9

Elektr. Kraft- und Lichtenanlagen
Rudolf Kahl, Lessingstr. 33 — Fernspr. 700.

Herren-Anzüge nach Maß liefert gut
und billig
Rudolf Nejedlo, Neustadt 23.

Freunde, werbet für eure Zeitung!

Lasset euch die Mühe nicht verdrießen, euren Bekanntenkreis über unser Wollen aufzuklären und zum Abonnieren unseres Blattes einzuladen. Unsere Zeit drängt darauf hin, daß sich die Gleichgesinnten zusammenschließen, um im ersten Kampfe stark zu sein.

Darum, Freunde, habt Ausdauer und werbet für eure Sächsische Volkszeitung!

Probenummern stehen gratis zur Verfügung. Wer wirbt, arbeitet mit durch die Tat!

Darum: Vorwärts, tätige Freunde!